

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
September 1977

27. Jahrgang Nr. 9

Bad Essen lädt zum Bundespatenschaftstreffen von Stadt und Kreis Deutsch Krone am 14.-16. Oktober im „Haus Deutsch Krone“

Das Programm

- Freitag 14.10.: 19.00 Uhr Treffen von ehemaligen Schülern im Haus Deutsch Krone
- 20.00 Uhr Heimatkrestagssitzung
- Sonnabend 15.10.: 10.00 Uhr Führung durch das Haus
- 15.00 Uhr Eröffnungsfeier vom "Haus Deutsch Krone"; anschließend Treffen der einzelnen Gruppen im "Haus Deutsch Krone"
- 20.00 Uhr Geselliger Abend mit Tanz im Haus
- Sonntag 16.10.: 10.00 Uhr Gottesdienst beider Konfessionen
- 11.15 Uhr Kundgebung auf dem Kirchplatz mit Totenehrung und Kranzniederlegung. Festansprache hält Professor Dr. Schlee, Vorsitzender der Landsmannschaft Mecklenburg.
- Anschließend Treffen der einzelnen Städte u. Dörfer im Haus Deutsch Krone.

Essen kann im Haus Deutsch Krone eingenommen werden.
Sonntag gibt es auch Erbsensuppe aus der Gulaschkanone.
Quartieranmeldungen sind bis spätestens Freitag den 7.10. zu richten an die Kurverwaltung 4515 Bad Essen 1.

Fragebogenaktion für das Kreisbuch Deutsch Krone

Allen Einsendern des Fragebogens möchte ich für die gefällige Mitarbeit herzlich danken, besonders denen, die weitere Angaben auf Beiblättern oder freundliche Hinweise mitteilten. Leider sind erst aus 45 von 97 Gemeinden die Fragebogen eingesandt worden. Ist es wirklich so schwer, den Bogen auszufüllen? Wer sich diese Arbeit macht, opfert vermutlich einen freien Nachmittag oder Abend und dazu das Porto für die Absendung. Bedenken Sie aber, daß der Herausgeber für die Zusammen- und Fertigstellung des Buches fast 3 000 Stunden seiner Freizeit opfert ohne eine finanzielle Entschädigung dafür zu beanspruchen! Verlassen Sie sich bitte nicht auf andere. Fragen, die nicht beantwortet werden können, bleiben eben offen. - Zu den Fragen 7 und 8. Gibt es in der Gemeinde eine evangelische oder katholische Schule oder gar beide Schularten? - Zur Frage 16. In den Dörfern hatten die bäuerlichen "Pläne" meist einen besonderen Namen. Oft sind dies alte Flurnamen. Erinnern Sie sich bitte und schreiben Sie diese auf! Ich bitte noch um folgende Auskünfte: Gab es eine Sagensammlung des Kreises? Wer könnte diese gegebenenfalls einige Wochen zur Verfügung stellen?

Ist nach 1922 noch ein weiteres Niekammersches landw. Güteradreibbuch, das auch den Kreis Dt. Krone enthält, erschienen?

Karl Ruprecht, Rüniger Weg 12, 3301 Braunschweig

Heimatbuch: "Der Kreis Deutsch Krone"

Lb. Hfd.: Die Vorbereitungen und Arbeiten an dem Heimatbuch "Der Kreis Deutsch Krone" sind so weit vorangeschritten, daß wir folgende Angaben machen können:

Es wird ca. 400 Seiten, einschließlich Bilder und Karten haben u. im Juli 78 druckreif sein.

Der Vorverkaufspreis beträgt 29,50 DM bei mindestens 10,- DM Anzahlung in bar oder bei der Kreissparkasse Bad Essen auf das Konto Nr. 12 04 29 90 Heimatbuch Deutsch Krone (Garske) bis 10.1.78.

Der spätere Verkaufspreis ist ca. 38,- DM.

Bestellungen sind zu richten an Gerhard Gramse, Stückhöhen 1, 2117 Kakenstorf.

Vorbestellungen können Sie auch beim Patenschaftstreffen in Bad Essen im Haus Deutsch Krone aufgeben, wo Sie auch schon das Äußere des Buches sehen können. Ldsm. Ruprecht steht Ihnen dort für Fragen zur Verfügung.

Das Buch hat folgende Gliederungen:

Geschichte: Entstehung und Entwicklung des Kreises, der Städte Deutsch Krone, Jastrow, Märkisch Friedland, Schloppe, Tütz und der Landgemeinden mit Zeittafeln und Plänen.

Kultur und Politik: Volksbräuche und Sagen, Kirchspiele, Schulen, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Behörden, Persönlichkeiten.

Land- und Forstwirtschaft: Landwirtschaftliche Betriebe, Tier und Pflanzenwelt, Flüsse und Seen.

Industrie und Handel: Gewerbebetriebe, Genossenschaften.

Krieg und Vertreibung.

Patenschaft.

Wichtige Mitteilung

Zur Wahl des Heimatkrestages Deutsch Krone am Sonnabend dem 15.10., von 10-13 Uhr u. 16-18 Uhr u. Sonntag, dem 16.1 von 10-15 Uhr am Eingang Haus Deutsch Krone.

Es müssen 5-10 Kandidaten angekreuzt werden. Werden weniger als 5 oder mehr als 10 Kreuze gemacht, ist der Wahlzettel ungültig!

Die Wahlliste

1. Braatz, Edith, Berlinerstr. 23, 3003 Ronnenberg 3, (Deutsch Krone, Kassenwartin vom Heimatkreis)
2. Brose, Max, Münsterstr. 82, 4620 Castrop-Rauxel 1, (Quiram, Kassenwart vom Verein Deutsch Kroner Heimathaus e.V.)
3. Dobberstein, Hans Georg, Ostmersheimerstr. 423, 5000 Köln (Quiram, Vertreter der Jugend)
4. Domke, Käte, Rissener Landsr. 226, 2000 Hamburg-Rissen, (Vertreterin für Jastrow)

Wagnerstr. 5
Werner Thomas

5. Düsterhöft, Hans, Lister Meile 55, 3000 Hannover, (Vertreter für Schloppe)
6. Garske, Albin, Georgsweg 25, 4515 Bad Essen 1, (Deutsch Krone Heimatkreisbearbeiter)
7. Dr. Gerth, Alois, Steinstr. 129, 415 Krefeld, (Freudenfier Landwirtschaft)
8. Dr. Gramse, Ali, Waldstr. 9, 3167 Burgdorf 2, (Deutsch Krone, Vorsitzender des Heimatkreisausschusses)
9. Gramse, Ursula, Waldstr. 9, 3167 Burgdorf 2, (Deutsch Krone, Sozialreferentin)
10. Jung, Hans, Mathias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden 1, (Deutsch Krone, Heimatbrief)
11. Kluck, Johannes, Am Anger 3, 2858 Schiffdorf/Wehdel, (Vertreter für Lebehne u. Umgebung)
12. Litfin, Alfons, Kühlwetterstr. 38, 4000 Düsseldorf, (Deutsch Krone, Vorsitzender der Düsseldorfer H.Kreisgr.)
13. Mahlke, Edwin, Ovelgönnerstr. 29, 4350 Recklinghausen, (Vertreter für Freudenfier, Rederitz, Zippnow)
14. Manthey, Alois, Rübezahstr. 7, 5810 Witten-Heven, (Arnsfelde, Obmann für die Jugend)
15. Obermeyer, Heinz, Am Goldbach 10, 4506 Hagen a.T.W., (Deutsch Krone, Geschäftsführer vom Haus Deutsch Krone Bad Rothenfelde und Bad Essen)
16. Piehl, Max, Sophienstr. 13 A, 2057 Reinbek, (Wittkow, Geschäftsführer vom Haus Deutsch Krone Bad Rothenfelde u. Bad Essen)
17. Raabe, Heinz, Ittenbacherstr. 29, 5000 Köln 41, (Deutsch Krone, Heimatkreisgruppe Köln)
18. Stelter, Herbert, Stresemann Allee 10, 3000 Hannover, (Vertreter für Tütz)

Gott mit uns

Dreigeteilt, verhöhnt, entrechtet, / Land der Brüder, Heimat du. - / Deine Treuen sind geknechtet, / sehen stumm dem Unglück zu.

Käuflich, mit verdrehten Worten, / in des Siegers Allgewalt, / spricht man deutsch an vielen Orten, / geistlos, herzlos, fremd und kalt.

Flitter, Tand und hohler Plunder, / schreien wüst nach schnödem Geld, / treten in den Schmutz herunter, / was noch fest am Glauben hält.

Ausverkauft der Heimat Stille, / Rummelplatz in Wald und Flur, / meisterhaft erstickter Wille, / über die Antennenschnur. - Angetan wie Flintenweiber, / deutsche Frauen ohne Rock, / publizierte, nackte Leiber, / jeder Mann ein Hurenbock. -

Abgetrieben uns're Söhne, / deutscher Mütter Stolz und Ehr / sudelt sich im Lustgestöhne, / läuft dem Mammon hinterher.

Deutschland, Deutschland, wo noch finde / ich der Heimat Wort und Klang? - / Gib doch wieder, was dem Kinde / einstmals froh die Mutter sang.

Jag' die Pest aus deinem Herzen, / sei uns wieder Vaterland / treu in Not, Gefahr und Schmerzen / reichen wir dir still die Hand.

Und wir wollen wieder glauben / an den Herrgott im Gebet, / keine Knechtschaft kann uns rauben, / ihn, der uns zur Seite steht.

Erst das Wunder seiner Güte / gibt uns wieder Lebenskraft, / die des Vaterlandes Blüte / eine neue Heimat schafft.

Gott allein kann überwinden / Mauern, Not und Stachel-draht, / lehrt des Bruders Hand uns finden, / die auch er geschaffen hat.

Überall, wo Menschen wohnen, / ist des Schöpfers Hoffnungslicht, / überwindend fremde Zonen / strahlend es durch Deutschland bricht. - K.H. Buhl

Ostpreußen und Niedersachsen gedachten der Weltkriegstoten

Zu einer eindrucksvollen Gedenkfeier für die Toten beider Weltkriege haben sich am 4. September am ostpreußisch-niedersächsischen Ehrenmal im Göttinger Rosengarten Tausende von Hinterbliebenen, ehemaligen Soldaten und Bürger versammelt. An der Feier nahmen auch zahlreiche Abordnungen französischer und belgischer Soldatenverbände teil.

Eingeleitet vom Geläut der Silberglocke des Königsberger Domes sprachen die Ostpreußen Pfarrer Marburg (Hannover) und Pater Greif (Göttingen), sowie der Bischof zu Verdun, Monseigneur Boillon, Worte des Gedenkens. Sie wiesen mit Nachdruck auf die Mahnungen der Toten hin, den Frieden zu bewahren und zu erhalten. Grüße des Niedersächsischen Landtages und der Landesregierung überbrachte Landtagspräsident Heinz Müller.

Zum ersten Male nahm ein hoher Offizier der Bundeswehr bei dieser Göttinger Gedenkfeier die Totenehrung vor. Der Ostpreuße Generalmajor Ewert, Kommandeur der II. Division in Oldenburg, erinnerte daran, daß vor einem halben Jahrhundert das Ehrenmal auf dem Schlachtfeld von Tannenberg eingeweiht wurde, das ebenfalls allen toten Soldaten der deutschen Stämme gewidmet war. Ewert wandte sich gegen eine Verunglimpfung des Soldatentodes. Der von Befehl und Gehorsam geforderte Einsatz des Lebens verlange Respekt, sagte der General.

Zu den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten Abordnungen der deutschen, französischen und belgischen Teilnehmer über zwanzig Kränze am Ehrenmal nieder, an dem zwei Posten und ein Ehrenzug der Göttinger Bundeswehrgarnison aufgezogen waren. Vor dem Ehrenmal waren Teppiche mit über 4.000 Blumensträußen ausgebreitet, die alle ein Namensschleifchen trugen.

"DDR"-Deutsche fahren lieber ins Riesengebirge

"DDR"-Touristen kehren "äußerst begeistert von diesen Fahrten" in die Sowjetunion zurück, versicherte Direktor Hans Enkelmann vom Ost-Berliner Reisebüro in einem Rundfunkinterview. Auf den Reisen ins "Bruderland", das "Land des roten Oktober", sollen in diesem Jahr rund 350.000 "DDR"-Bürger möglichst "auf den Spuren Lenins" wandeln. Davon fährt rund die eine Hälfte mit dem "DDR"-Reisebüro, die andere mit den sowjetischen Veranstaltern "Intourist" und "Sputnik".

Aber an der Spitze der beliebtesten Reisegebiete liegen für die Deutschen "drüben" Schlesien und Böhmen. Besonders das Riesengebirge wird von beiden Seiten angesteuert, nachdem der visumfreie Verkehr über Oder und Neiße und auch das Erzgebirge möglich ist.

Während Ende 1976 der eineinhalb millionste "DDR"-Tourist in der Sowjetunion seit 1955 gezählt wurde, hat die Zahl der Reisenden nach Polen und die CSSR allein im vergangenen Jahr weit die Zehnmillionengrenze überstiegen. Die Masse dieser Reisen wurden auf eigene Faust unternommen. Das "DDR"-Reisebüro nahmen nur rund 600.000 Touristen für Ziele in Polen und in der Tschechoslowakei in Anspruch.

Unionsländer gegen Sonderausweis für Aussiedler

Die von der CDU/CSU regierten Bundesländer wollen in einem gemeinsamen Schritt Front gegen die Absicht der Bundesregierung machen, den Aussiedlern statt wie bislang den Vertriebenenausweis künftig ein besonderes Dokument auszustellen. Zu diesem Schluß sind die Grundsatzreferenten der betreffenden Länder auf einer Besprechung gekommen, die, wie jetzt offiziell bekannt wird, bereits im Juli in Stuttgart stattgefunden hat.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Schon immer war die Begegnung Voraussetzung für ein Gespräch ernster, heiterer oder liebevoller Erinnerung, und was sich in den Tagen des Jubiläumstreffens in Cuxhaven bei den Schneidemühlern abspielte, wird sich in Bad Essen beim Deutsch Kroner Bundestreffen wiederholen; denn hier wie dort sind es Hunderte, die einander suchen und leider auch oft verpassen, weil die meisten keinen Mumm haben, sich des Mikrofons bei der Suche zu bedienen. Dagegen sind die kleinen Regionaltreffen Schatten, aber auch auf sie dürfen wir niemals verzichten. Auch Anwesenheitslisten können dabei keine Hilfe u. Unterstützung sein; denn immer kann darin nur einer blättern und übersieht dann zumeist den Gesuchten.

Wir aber wollen uns heute im Gespräch mit denen beschäftigen, die nur im Geist und in Gedanken, sei es aus beruflichen, Krankheits- oder Altersgründen oder gar durch Todesfall in der Familie nicht dabei sein konnten, obwohl sie es sich fest vornahmen. Auch unsere Dt. Kroner Freunde leben jetzt in großer Erwartung auf Bad Essen 1977 und sind erfreulich "Kontaktsucher" geworden.

Nach der persönlichen Vorstellung in der Pressearbeit für den Kreis Deutsch Krone im Juli—HB hat sich der Posteingang erfreulich belebt, konnte Hfd. Jung als stellvertretender Schriftleiter feststellen. So schrieb Hfd. Johannes Konitzer (Rosengut/Rose) aus 2908 Frieseythe, Ortsteil Lampa: "Ich beabsichtige, hin und wieder einen kleinen Artikel zu senden. Eine schwere Darmverschlingung machte eine Operation notwendig; aber nun bin ich wieder zu Hause, kann schon etwas laufen u. am Schreibtisch sitzen u. hoffe, im Herbst wieder meine Hähne schießen zu können. Ich bräuchte einige Aufnahmen altgermanischer Steinkistengräber (2000 — 4000 n. Chr. nach der Identifizierung von Dr. Holter, dem Schneidemühler Museumsdirektor). Die Aufnahmen machte seinerzeit Hfd. Kurt Henke (Kienriege-Lemnitz/Netzkreis), der damals ldw. Lehrling bei mir war." (Wer kann helfen? /Schrftl.)

Aus 23 Kiel 1, Pestalozzistr. 54, grüßte Hfd. Gerda Wiese geb. Haack (Steinstr.): "Als gebürtige Dt. Kronerin (Jhrg. 1910) bin ich an den Berichten im HB sehr interessiert. Bisher sind alle Lehranstalten erwähnt; aber daß die Staatsbauschule 100 Jahre alt ist, nicht. Das 85jährige Bestehen wurde 1962 im "Gürzenich" in Köln festlich begangen. Des 100jährigen Geburtstagskindes sollte man auch gedenken! Es wäre auch im Sinne der Ehemaligen, die mir bekannt sind. Wir hoffen, im Oktober zum Treffen nach Bad Essen fahren zu können." (Wer aus dem früheren Kollegium oder dem Kreis der Ehemaligen kann zum Jubiläumsbericht beitragen? —Schrftl.)

"Ich bin eine Schulfreundin Ihrer verstorbenen Schwester Christa (Jung), eine geborene Benschuweit. Sie werden sich sicher noch an das Papierwarengeschäft am Rathaus erinnern", grüßt Hfd. Wally Brehmer (Königstr.) aus 1 Bln. 19, Tharauer Allee 15, deren Anschriftsbitte für Hfd. Margarete Mielke geb. Stabenow inzwischen erfüllt wurde.

Dank in die Stresemannallee 10 nach Hannover für das Berufsverzeichnis aus dem Seelenbuch der Stadt Tütz. Seine Bitte, im HB erneut auf die Bitte von Materiallieferungen für das Deutsch Kroner Heimatbuch hinzuweisen, wurde auch erfüllt.

Dem umfangreichen Posteingang aus der Feder unseres Lebehner Hfd. Johannes Kluck entnehmen wir u.a.: "Schon von meiner Kindheit her — ich habe zur Hauptsache "Wagenbau" gelernt — war es mir vergönnt, den Kreis Deutsch Krone u. die Umgebung von Kolmar—Wirsitz bis hin nach Neustettin u. den Kreis Flatow mit allen Schönheiten kennen zu lernen. Mit Dyck war ich schon aus der Schulzeit verbunden; denn mein Lehrer Kluge war vorher dort tätig. Die Wege, die meine Familie beim Heimatbesuch befuhren, waren keine unbekannt.—

Wir sind hier seit Jahren zu einer großen Heimatfamilie zusammengewachsen und nutzen jede Gelegenheit, diese bei besonderen Anlässen zu erweitern und zu vertiefen. So bekam ich eben einen Brief der Schneidemühlerin Elisabeth Mittelstädt (1 Bl. 41, Elisenstr. 24), die als 80jährige von den Erinnerungen der Fahrt in die Heimat lebt, keine Angehörigen

mehr hat und sich daher besonders über unsern Kontakt seit 1973 freut".— Daß unser Hfd. Kluck zu den "Aktivisten" in der Heimattreue zählt und zu den liebgewordenen Mitarbeitern beim HB, singen die Spatzen von den Dächern. Er war auch in Cux dabei, und wir freuen uns schon heute auf seine Berichte von Recklinghausen u. Besuchsreisen.—Schrftl.

Dank an unsere Grenzmärkerin Ruth Hoevel (355 Marburg, Steinweg 15), die zum Tode unseres langjährigen Hauptschriftleiters Otto Kniese schreibt: "Dankbare Erinnerung bleibt, u. ich bin fest überzeugt, daß ein unbeschreibbares Etwas von jedem Abgeschiedenen weiterlebt, nicht allein im Jenseits (das unsere Welt durchdringt), sondern auch bei den mit ihm Verbundenen u. ganz im Stillen weiterwirkt, gleich ob es uns bewußt wird oder nicht. Bei meiner Arbeit über die Geschichte des Kirchspiels Krangen/Schlawe stieß ich auf diesen Zufallsfund aus "Öffentlicher Anzeiger als Beilage zu Nr. 32 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Cöslin vom 12 August 1846, Nr. 32 S. 306; No. 1155 S. 306; wiederholt in No. 33, 19.8.1946, S. 317 No. 1200.:

"Indem ich früher in Deutsch Crone gewohnt, mich nun in Polzin niedergelassen habe, empfehle ich mich dem verehrten bauenden Publicum zu Bauausführungen ganz ergebenst. Polzin, d. 2. August 1846. Stephan, Maurermeister."

Hfd. Käthe Engler rätselt als Dt. Kronerin, wer sie in der Geburtstagsliste nach 23 Kiel, Dorfstr., verfrachtete. "Ich wohne seit der Vertreibung in Eckernförde u. seit 12 Jahren in der Bürgermeister Heldman-Str. 10; unter dieser Anschrift lief auch der 90. Geburtstag meiner Mutter."

Hfd. Alois Rump (Mülldorfer Str. 25, 5205 Sanct Augustin 1, Niederpleis) grüßt plattdeutsch. "Es gibt nur noch ein paar, die zur Heimat halten, u. von diesen denkt jeder, er ist der Größte—Watt schah dat waara?"

Unser Berliner Hfd. Max Garske u. Erika Nokel grüßen aus der "Gartenstadt Dornbirn geg. Breiter Berg, Schuttannen u. Schweizer Berge" am 10.8., dem ein Beitrag für den HB folgte, u. aus Witten Hfd. Wanda Scheuermann mit Dank für die Geburtstagsgrüße an den Gatten. "Sehr gelungen ist die schöne Karte, das Wappen unserer geliebten Grenzmark Posen-Westpreußen. Da wir patriotisch sind, erhält dieselbe einen Ehrenplatz."

Als "20 Jahre Blutspender beim DRK Breitscheid aus Düsseldorf", grüßt Hfd. Helmut Lucas aus Krefeld, der an 15.8. im evangelischen Gemeindezentrum der Markuskirche in Krefeld—Fischeln zum 67. Male einen halben Liter Blut spendete.

X

Und nun zu unsern Schneidemühlern, die in Cux beim Jubiläumstreffen einmalige Begegnungsmöglichkeiten hatten und sie weitgehend nutzten. Daß es bei anderen nicht klappete, muß man aus der Situation in der Patenstadt verstehen, wo durchaus nicht die Schneidemühler allein die Stadt und ihre Repräsentanten in Anspruch nahmen. Ich muß auch um Verständnis für die Situation in den Heimatstuben bitten, in der unsere Hfd. Erika Klatt gerade erst am Beginn der umfangreichen Veranstaltungsfolgen vom Gips nach dem Bruch eines Wadenbeines erlöst wurde und ich so auch dort noch im Einsatz sein mußte. Dazu fehlen mir die 10 Tage Cux-Aufenthalt zu Hause am Schreibtisch, und ich muß um Verständnis dafür bitten, daß ich unmöglich alle, die mich dort ansprachen u. Wünsche hatten, erwähnen kann. "Keine Zeit!" ist eine Tatsache, keine Phrase; dafür aber kann nur einer Verständnis haben, der einen Tag an meiner Seite die anfallende Arbeit erledigen hilft. Den tgl. Helfer aber habe ich durch den Tod meiner Frau vor Jahren verloren. Doch wozu tauben Ohren predigen!

Durch Urlaubsgrüße kündigten schon viele ihr Erscheinen an, so Hfd. Alexander Braun aus Paris, unsere Heinz-J. Hennig u. Fr. Edda aus Spanien, Hfd. Patzer aus Berchtesgaden, unser lieber Pfarrer Menard mit Gattin von der Nordlandreise u. dann am 8.9. von daheim: "Es war noch einmal schön! Ich vermisse immer viele von früheren Schülern des Gymnasiums.

Wir Neustettiner haben eine "Vereinigung Ehemaliger" u. treffen uns mit den Töchtereschülerinnen alle 2 Jahre, 1978 in Kassel, und ein gedruckter Rundbrief kommt im Jahr gewöhnlich zweimal". — Die darin enthaltene stille Frage mögen unsere "Ehemaligen" sich vor Augen halten.

Aus der Pension Prellwitz in St. Blasien grüßten Fam. Alfred Borkenhagen (2 Hmb. 74, Leginstr. 47 d) u. Karl Borkenhagen (2056 Glinde, Buchenweg 4a), dazu selbstverständlich auch die Pensionsinhaberin, unsere Hfd. Ursula Ruderisch geb. Prellwitz mit Sohn u. Verlobten. "Hier ist es wundervoll u. wir haben das Gefühl, daheim zu sein. Die Zeit wird einem nicht langweilig."

"In Gedanken dabei" waren Fam. Gerhard/Charlotte Roßdeutscher aus Hitzacker; unsere Sidonie Emmel aus Heidelberg, die sich mit 2 Kostbarkeiten in den Heimatstuben erneut verewigte; "durch Familienfeier verhindert" grüßt Hfd. Scharsitzki aus Remscheid; "Wenn mein Mann Franz nicht wegen eines Herzinfarktes seit dem 16.8. im Krankenhaus läge, hätte er längst berichtet", grüßt aus Ulm-Donau die Gattin Anneliese Voigt.

Dank an Fam. Paul Wagner von der Stadtparkasse für die Ablichtung des Geschäftsberichtes für 1943 für die Heimatstuben, die aus 5 Köln 41, Kerpener Str. 75, nach Cux anreisen u. eine Reihe Such- u. Verschollenenwünsche aufklärten. Hfd. W., früherer Mitarbeiter der Stadtparkasse, zuletzt Leiter der Haushaltsabt. bei der Kölner Universität, lebt seit 1964 im Ruhestand. — Dank auch an Hfd. Mundt für die Bildspenden durch Hfd. v. Grabczewski/Düsseldorf u. die vielen anderen, die schon dort oder in Zukunft Erinnerungsstücke direkt an die Heimatstuben senden, wo sie anderen Freude und die Heimat unvergessen machen. Dank auch an Fam. Paul Ulrich/Stollberg für den Reisebericht, auf den wir noch zurückkommen.

"Wir wohnten Gartenstr. 43 bei Falk, u. ich war 10 Jahre als Lagerverwalter bei der Fa. Lührke (Friedrichstr.)", grüßt aus 4 D-dorf, Brunnenstr. 62, Hfd. Albin Lüdicke, der nun mit 76 seit dem Tode seiner Gattin Gertrud geb. Riebschläger aus Ruschendorf ganz allein ist.

Zu den Verhinderten zählt auch Hfd. Paul Schur in Frankreich (14 Rue J.J. Rousseau, 34 130 Manguio), dem durch eine Urlaubsverschiebung "wieder ein Strich durch die Rechnung gemacht wurde."

"Als Abiturient des Jahrganges 1932 der Deutschen Oberschule (Mitschüler des in Pension gegangenen Realschuldirektors Heinz Gill/Lauenburg) habe ich Sie als meinen ehemaligen Sportlehrer auch nach 45 Jahren noch nicht vergessen", grüßte Hfd. Ewald Schülke aus 338 Goslar 1, Nieper-Str. 16, Tel. 053 21/2 58 49 mit Karteiergänzungen.

"Das ist ja fast wie ein Deutsch Kroner Treffen!" stellte eine bekannte Hfd. in Cux fest, vergaß aber dabei, daß auch in Bad Essen, in Husum (Netzkreis), Gifhorn (Flatow) u. Northeim (Schlochau) mehr oder weniger Grenzmärker sich trafen und treffen werden, die in der ehemaligen Hauptstadt der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen wie in ihren Heimatorten zu Hause waren, und das ist gut so.

So setzte Hfd. Baumgart (Jastrow) seine Jugenderinnerungen fort; Seminarbruder Hermann Wenski (Borkendorf) aus Eschede, der nach einem kleinen Schlaganfall 50 Tg. im Krankenhaus lag schreibt: "Es geht mir jetzt wohl schon leidlich; doch eine gr. Fahrt kann ich nicht unternehmen." — Wir hoffen auf ein gesundes Wiedersehen 1978 beim Seminartreffen in Lüneburg! Alles Gute bis dahin.

"Mein Mann ist vorzeitig (63 J.) Rentner geworden. Der Sohn wohnt in Staufen, Tochter Angelika hat in Hessen ihr Staatsexamen (Angelistik, Romanistik) gemacht u. kommt nicht mehr nach Bayern zurück; deshalb unser Umzug nach Kapellenstr. 5, 7801 Ehringen/Brsg. zum 1.10." grüßen Herbert Krause u. Fr. Inge geb. Lüdtker (Karl 25 u. Bromberger 91).

Vielleicht gehörte auch Hfd. Erwin Engel (Plöttker 6) in 5303 Bornheim-Hersel, Rheinstr. 19, der mit Familienfoto un-

term Weihnachtsbaum mein Gedächtnis auffrischen wollte, zu den Enttäuschten von Cuxhaven wie Fam. Bruno/Margarete Liebsch. "Wie wir erfuhren, war sogar Leo Arndt/Mannheim da, u. wir haben uns nicht gesprochen — ebenso von Kliegel u. Krüger keine Spur. Nächstes Mal haben wir alle wohl schon mehr Routine beim Treffen!"

"Anlässlich eines Besuches bei meiner Schwester in Lübeck habe ich wieder mit großem Interesse die Heimatzeitung gelesen u. dabei das Bild vom Steno-Verein in 1/77 gefunden und mich daraufwiedererkannt, 1. Reihe sitzend, 3. von rechts, helle Bluse, Arme verschränkt; neben mir, 4.v.r. Hertha Kidzuhn verh. Markus (Anschrift?), ganz links, 2. Reihe knieend, Hilde Blum — mit 48 verstorben, daneben Therese Stoek. Es war eine schöne Zeit, an die ich mich gern erinnere. — E.N. geb. Weichert, Anschrift über Karteistelle, früher Buddestr. 16.

"Was für uns im Westen selbstverständlich ist, vermissen unsere Freunde drüben und stellen manchen Westdeutschen in der Liebe u. Treue zur Heimat in den Schatten. Denken wir daran, daß Freiheit auch den Einsatz aller bedeutet, und alle, auch die zig-Nichtleser des HB vieles von unseren unfreien Brüdern und Schwestern lernen können.

Cuxhaven liegt hinter uns; aber Bad Essen steht vor der Tür, und damit an alle Grenzmärker die Mahnung:

Auf Wiedersehen in Bad Essen am 15. u. 16. Oktober!
Eure Albert Strej und Hans Jung

Einmal wird alles vergessen sein

*Hier in Dornbirn am Voralberg/ macht ich eine Urlaubspause/
Meine Heimat ist Neu-Prochnow./ Dort war ich einmal zuhause.
Spiegelblank zeigte sich heute der Bodensee/ Und sein Wasser ist so klar/
Wie's auch in den vielen Seen/ Unserer lieben Heimat war.*

*Schon vor 26 Jahren/ Gründeten nach der Devise/ Daß einer soll vom anderen hören/
Den H.B. Dr. Gramse, W. Halb und A. Loerke./ Schriftleiter wurde unser lieber Otto Kniese.*

*Der Pfarrer wurde uns längst genommen./ Auch Herr Halb und Otto Kniese ist nicht mehr dabei/
Der H.B. wird weiter kommen/ Noch schreibt für uns Herr Albert Strej.*

*Daß er allein die Last nicht trage/ Gibt uns der H.B. jetzt kund./
Ein Stellvertreter wird ihm helfen./ Es ist Sohn Hans von (Kreis) Baurat Jung.*

*Nun liebe Jugend hör mal her,/ Den H.B. zu schreiben ist sehr schwer./
Um unseren Wissensdurst zu stillen,/ müßt Ihr den Wunsch von Jung erfüllen.*

*Schreibt alles was Euch wird bekannt/ Von Schneidemühl und Deutsches Kroner Land./
Deckt ihn mit viel Berichten ein,/ Dann werden wir uns alle freu'n.*

*Der H.B. ist mir nachgekommen/ Und lese ihn in der Messestadt;/
Denn das Geschwätz der Tagespresse/ Habe ich schon lange satt.*

*Was man auch im H.B. mag sagen,/ Kann man getrost nach Hause tragen./
Was hier schwarz auf weiß geschrieben steht,/ Ist keine "Ente", ist ein Gebet.*

*(Wer einem Volk die Heimat nahm,/ Der wird von Gott verflucht./
Er findet keinen Frieden mehr/ So sehr er ihn auch sucht.
Kein Segen ruht auf seinem Werk/ Kein Blühen und Gedeih'n;/
Denn Heimatraub ist mehr als Mord/ Das kann Gott nicht verzeih'n.)*

*Man kann die Heimat uns nicht rauben,/ Wenn sie im Herzen ewig steht./
Sie bleibt uns Hoffnung — ist uns Glauben,/ Der mit uns selber untergeht.*

*Die Heimat bleibt ein ewig Sehnen/ In Liebe und in Treue gleich./
Sie ist uns wie der Garten Eden/ Auf Erden und im Himmelreich.*

*Der Dichter: Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben/ An Deines Volkes Auferstehn./
Diesen Worten wollen wir folgen/ Und diesen Weg, den werden wir gehn.*

*Einmal wird alles vergessen sein:/ Die Knechtschaft, die Schande, die Schmach und die Pein./
Die Fahne wird hoch im Winde wehn/ Und hoch in der Welt in Ehren stehn.*

Kein fremdes Wort wird mehr zum Befehle./ Befreit ist die große Deutsche Seele./ Einmal wird alles vergessen sein/ Und unsere Heimat wird wieder Deutsch und unser sein.

Aber wann wird das sein? – Gott weiß es allein./ Wohl werden wir längst alle vergessen schon sein./ Ein Jüngling wird stehen vor einem Stein/ Mit einem Namen und einer Zahl/ Und vor Mitleid ein tiefer Strahl/ Zuckt ihm über sein junges Gesicht. Und er spricht: Hier ruht auch einer, der im Kriege lebte,/ Als Häuser einstürzten und die Erde bebte./ Nun ist Dein Vaterland wieder frei/ Du bist in Walhalla – Du warst dabei.

Getreidemähmaschinen, Grassmäähmaschinen, Heuraken, Kultivatoren, Schrotmühlen, Sauchepumpen und auch Zäpfer, Göpel, Dreschmaschinen, sowie Separatoren
in verschiedenen Größen
sind sofort ab meinem Lager lieferbar.

Fritz Vandrey

Maschinen-Reparaturwerkstatt m. elektr. Betrieb

Aus "Schlopper Tageblatt"

Sechs Tage in der alten Heimat Fortsetzung

Wer mit den dortigen wirtschaftlichen verhältnissen nicht vertraut ist, kann in Schwierigkeiten geraten. Die Bewohner wollen DM West erwerben. Mit solchem Geld können sie in der DDR günstig einkaufen. Der Umtauschkurs an der Grenze 1 zu 13,8 entspricht der Kaufkraft für den nötigen Lebensbedarf. Unter der Hand werden 1 zu 30 geboten. Nur, was soll man damit anfangen? Wer privat wohnt, muß damit rechnen, daß für dortige Leistungen wie Wohnung und Verpflegung Entgelt in Sloty abgelehnt und Zahlung in DM begehrt wird, gegebenenfalls auch Kleingeld. Das Gepäck im Auto wird weder untersucht noch sind für Geschenke vorgesehene Sachen anzugeben. Besonders gefragt sind Fleisch; waren jeglicher Art. Für Besucher mit Selbstverpflegung ist außerdem zu empfehlen, Bier in Büchsen, Kaffee und Büchsenmilch mitzunehmen. Bei privater Unterkunft muß man damit rechnen, daß außer Wohnung, Wasser und Licht nicht geboten werden kann.

Die Essensportionen in Hotels und Restaurants sind bezüglich Geschmack und Größe lobenswert. Sie sind so gehalten, daß nichts übrig zu bleiben braucht. Vergleiche mit dem, was Urlaubern in Westeuropa geboten wird, sind abwegig.

Vieles, das eines Wiedersehens wert gewesen wäre, mußte wegen des schlechten Wetters hintangestellt werden. Durch die neuen Ein drücke lassen sich aber die Erinnerungen an „ seinerzeit“ nicht verdrängen. – K.G.

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Bad Essen 3 "Historischer Markt", den Bürgermeister Dr. Hans M a ß m a n n am 26.8. vor großartiger Menschenkulisse auf dem Kirchplatz um 10 Uhr eröffnete, wurde zu einem erlebnisreichen und freudigen Erleben für alle, die dabei sein konnten. Auch Petrus machte mit.



„Hier ist keine Ansichtskarte erhältlich“, schreibt unser Deutsch Kroner Besucher. „Umseitige Gegend ist bei Schneidemühl!“ Und wer oberflächlich hinsieht, könnte unten rechts Plötzensee, darüber den Stausee bei Borkendorf erkennen, aber nach „Müllers Verzeichnis“ steht das Hotel unten links in Lötzen, und so möchte ich alle Aufnahmen nach Ostpreußen verlegen oder?



„Das Haus mit vorzüglicher Küche steht am Anfang des Waldes. Wir wohnen hier auf dem Abbau bei Moritzhof. Leider viel Regen, viele Erdbeerplantagen. Die Bismarckbuche ist schon seit Jahren tot.“ Grußkarte 7/77.



Luftaufnahme von Deutsch Krone (Repro, Archiv).

Dank der Patenstadt für Cuxhaven 1977

Nun liegen die ereignisreichen Tage in Cuxhaven beim Schneidemühler Jubiläums-Bundestreffen hinter uns, und die Bilanz ist hundertprozentig positiv trotz kleiner Pannen, die jedem passieren. Wer trotzdem enttäuscht war, und das waren eine Reihe, der sollte nicht vergessen, daß das 1. Patenschaftstreffen 1957 und das jetzige 1977 nicht mit gleichen Maßstäben gemessen werden kann.

Wer sich das Stadtbild von 1957 in der Erinnerung erhalten hat, der darf nicht vergessen, daß die Schneidemühler 1977 nicht die einzigen Gäste des Nordseeheilbades waren und sie selbst durch eine Fülle anderer Veranstaltungen zu gleicher Zeit auch abgelenkt waren; denn wer erstmalig in Cuxhaven war, und das waren nicht wenige, der wollte und konnte sich dem polsenden Leben in der Stadt, dem Tor zur Welt, nicht entziehen.

Wir bitten um Verständnis, wenn wir heute nur einen kurzen Bericht über das Gesamtgeschehen geben können; denn auch dem Berichterstatter fehlen in der Schreibtischarbeit die Tage in Cuxhaven, die für ihn Arbeit und kein Genießen waren. Nicht vergessen aber wollen wir heute, den Dank an alle Stellen von Rat und Verwaltung auszusprechen, die sich wirklich alle Mühe gegeben haben, um uns Schneidemühlern diese Tage 1977 in Cuxhaven unvergessen zu machen. Ob Stadtgarten-, Bauamt, das Hauptamt mit den Herren Hachmann und Kuschel sowie Frühauf. Selbst Oberamtsrat Thees, der zur Zeit bei der Verwaltung des Landkreises Cuxhaven tätig ist, ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein, und dazu waren die Herren des Rates mit dem Oberstadtdirektor, soweit sie nicht anderweitig sein mußten, dabei. Auch Petrus war uns wohlgesonnen und zeigte nur am Montag bei der Helgolandfahrt, daß auch stürmischer Wind und Regenschauer zum täglich möglichen Bild der deutschen Küste gehören. Nicht vergessen sei die Presse. Daß die anerkennenden und auch berechtigten Kritiken in den "Cuxhavener Nachrichten", die dank unseres ostpreußischen Ldsm. Herrn Kuschel gesammelt in den Heimattuben nachgelesen werden können, die Schneidemühler Tage fast täglich würdigten, verdient auch unsere Anerkennung. Dank der Redaktion auch für die Zurverfügungstellung der Filme vom Treffen, die wir aber aus zeitlichen Gründen ebenso zurückstellen müssen wie den Gesamtbericht der Tag und erbitten dafür Verständnis.

Jan Cux informiert

Im ehemaligen Frauenheim am Elfenweg, das in den vergangenen Monaten zu einem Behördenhaus umgestaltet wurde, nahm am 1. August die Verwaltung des neuen Landkreises Cuxhaven ihre Arbeit auf. Politisches u. verwaltungsmäßiges Zentrum für die Cuxhavener Bürger bleibt weiter das Rathaus am Grünen Weg. Cuxhaven, das innerhalb des Landkreises den Status einer "Selbständigen Stadt" erhält, braucht weiterhin seine eigene Verwaltung. Die "historische Stunde" am 8. August in der Aula der Neuen Realschule, wo der Interims-Kreistag unter Landrat Helmut Grube zur ersten Sitzung zusammentrat, dauerte genau 35 Minuten, in der ausschließlich einstimmige Beschlüsse gefaßt wurden. Oberkreisdirektor Jürgen Prieß, gebürtiger Mecklenburger, kam mit seinen Eltern aus Stettin als Flüchtling nach Otterndorf, wo sein Vater 10 Jahre Stadtdirektor war.

Tausende (Einheimische u. Gäste) bevölkerten die Nordersteinstraße beim Straßenfest an der längsten Theke Norddeutschlands Mitte August, und Riesentrübel gab es im Krabbenfischerhafen, wobei diese 26 500 DM für Cuxhavens Sorgenkinder fingen.

Die "schönste Zweigstelle" der Stadtbücherei Cuxhaven, die schon seit dem 1.8. den Betrieb als Jugend- u. Schulbibliothek in der Altenrucher Villa Gehben aufnahm, in der auch die "Schneidemühler Heimattuben" eine Etage höher sind, wurde offiziell 3 Wochen später bei der Einweihung der attraktiven Jugendstil-Villa von den Stadtvätern ihrer Nutzung übergeben.

Was die "Cuxhavener Nachrichten" über das Jubiläumsbundestreffen der Schneidemühler zu berichten hatten, können die Besucher der Heimattuben dort dank Ablichtungen von Herrn Kuschel (Stadthauptamt) säuberlich gesammelt in einer Mappe lesen.

Konrektor Leo Moske verschied in Hilden

Am 22.8. verstarb in 401 Hilden, Poststr. 13, der Schneidemühler Seminariker Leo Moske, der vielen Schneidemühler Schülern u. Schülerinnen noch aus seiner Tätigkeit dort und vorher in den grenzmärkischen Kreisen bekannt sein dürfte und vor seiner schweren Erkrankung bei keinem Seminar- u. Bundestreffen fehlte. R.I.P.

Auch Hildegard Buchmann ging von uns

Wie die Kieler Grenzmärker mit Willy Gottschling erlitten auch die Hamburger Schneidemühler durch den Tod der langjährig im Vorstand mitarbeitenden Hfd. Hildegard Buchmann geb. Schulz, geb. am 30.9.1901 in Zippnow, verstorben am 25.8. in 2 Hamburg 73, Hüllenkamp 76, einen schweren Verlust. Die heimat-treue und einsatzfreudige Tote gehörte schon in Lübeck zu den Aktiven in der Heimararbeit und setzte diese Tätigkeit in Hamburg fort. Daß sie das Jubiläumstreffen 1977 nicht mehr erleben konnte, schmerzte alle, die sie kannten, liebten und schätzten.— Str.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen u. herzlichen Grüßen:

Zur Goldenen Hochzeit am 4.10. Fam. Provinzialbaurat i.R. Walter B ü r g e r u. Fr. Charlotte geb. Essigke (Schn., Jastrower Allee 76) in 5308 Rheinbach, Dahlienstr. 20.

Zum 40. Hochzeitstag am 21.4. Fam. Albert M i s i a k u. Fr. Aurelia geb. Lütke (Dt.Kr., Hindenburgstr. 26) in 2 Hamburg 61, Spreende 43.— Am 2.10. Fam. Alfred B o s c h u. Fr. Gertrud geb. Schmale (Schn., Gothering 22) in 509 Leverkusen 1 (Barrig) Amselweg 14.

Zur Silberhochzeit am 21.5. Fam. Max K a h l u. Fr. Ingeburg geb. Heß (Schn., Grabauer Str. 14) in 2 Hamburg 62, Max-Nonne-Str. 39.— Am 5.6. Fam. Fritz E n g e l i e n u. Fr. Lieselotte geb. Lenz (Schn., Schlosserstr. 33) in 5309 Meckenheim-Merl, Auf der Lehmwiese 10.— Am 2.8. Fam. Hans E i ß n e r u. Fr. Brigitte geb. Paetz (Schn., Schrotz Str.) in 2 Hamburg 19, Ottersbeck-Allee 12.— Am 4.10. Fam. Ferdinand H e e s e n u. Fr. Monika geb. Kaatz (Schn., Eichberger Str.-14) in 503 Hürth-Efferen/Köln, Orsbeckstr. 10.

Die "Grenzwacht" berichtete 1942

Im Reserve-Lazarett "Moltke-Schule" bescherte den Verwundeten sowie geladenen Gästen der techn. Reichsbahninspektor Adler gemeinsam mit Frl. Hildegard Schönherr einen zweiten Unterhaltungsabend. Die mit hübscher Stimme gesungenen Lönslieder von Frl. Schönherr und die musikalisch-dichterischen Darbietungen, z.T. eigenen Schaffens, des Herrn Adler fanden dankbaren Beifall, der einige Zugaben erwirkte.

(Hfd. Hildegard Brinkmann geb. Schönherr wohnt heute 48 Bielefeld 1, Breslauer Str. 40 b.)

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Dt. Krone (Albin Garske, 4515 Bad Essen 1, Georgsweg 25): Georg Kranz (Heimstätten 25 f) 65 Mainz-Finken, Am Eiskeller bei Lehr; Fregattenkapitän Joachim Strietzel (Schloßmühlen) 2301 Surendorf, Faulstr. 24.

Heimatkreisstelle Schneidemühl (2301 Schönkirchen, Postfach 9): Anna Jaster (Acker 8) 465 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86; Martin u. Fr. Charlotte Schur (keine Heimatanschrift!) 4 Düsseldorf 11, Comeniusstr. 7; AOK-Direktor Willy Katzorke (Albrechtstr. 18) 4236 Hamminkeln-Ringenberg, Suederweg 7; Fam. Helmut Wernick (Schlieffen 20) 7164 Herlebach, Gemeinde Obersontheim/Schwäb. Hall, Ortsteil Haldenäcker, Tel. 079 73/392.

Investition ist schwieriger als Bergung

von PETER PAUL NAHM in „DER GEMEINSAME WEG“

Kultur ist Schöpfung und Pflege von geistigen und dinglichen Werten. Sie schafft und achtet das Recht, das sie durch Gerechtigkeit veredelt. Kultur entsteht aus innerer Gemeinschaft, schöpferischem Drang und Kontakt mit Nachbarn. Toleranz gehört zu den edelsten Kindern der Kultur. Wir leben in einer Epoche, die vorwiegend durch Zivilisation gekennzeichnet ist. Diese aber ist nicht Schöpfung, sondern Konsum; sie geht nicht in die Tiefe, sondern in die Breite.

Eine bewährte Gemeinschaftsform ist das Volk. Es besteht aus Gleichberechtigten, nicht aus Gleichgeschalteten — ist also keine Herde. Niemand kann

im eigenen Volke Emigrant sein, es sei denn, er würde steriler Sonderling. Dann aber wäre er versteinert, obwohl er noch physisch am Leben ist.

Jeder muß mit seinen Talenten wuchern, damit sein Leben einen Sinn hat. Kultur und Sprachgut sind ein unentbehrlicher Teil des deutschen Volkvermögens. Mit diesem Besitz können die Vertriebenen und Flüchtlinge als Gleichberechtigte auftreten. Sie waren zwar im Materiellen auf einen Lastenausgleich angewiesen; im Geistig-Kulturellen sind sie es nicht. Hier sind sie Partner mit gleichwertigen Integrationspartnern. Diese Feststellung begründet Rechte und Pflichten.

Die Kultur Ostdeutschlands wuchs aus der Mitgift des Reiches, aus der Strahlung der Landschaft und der Autochthonen, aus Talent und Synthese. Das ist kein imperiales, sondern ein legales Herkommen. Die Wurzeln gehen in die Tiefe und in die Breite. Sie suchen Nahrung, wo sie zu finden ist.

Falls die Wurzeln gesund sind, verstehen sie das Auswählen und Entwickeln. So haben die Ostdeutschen nicht nur aus Mangel an Steinen, also aus geologischem Zwang, die Gotik mit dem Backstein in strenge Zucht genommen. Sie haben auch den Barock vor dem Abgleiten in abstrakte Parabeln bewahrt, wie es in Süddeutschland geschehen ist.

Die gesamte Völkergeschichte des Abendlandes, das von Flüchtlingsströmen überflutet wurde, läßt uns den Segen der Bewahrung geistiger Mitgiften bei gleichzeitiger Verschmelzung mit dem Lande, das die Geflohenen und Vertriebenen als Gäste aufnahm, erkennen. Hier sind keine politischen Begriffe anwendbar, um den historischen Sinn des Vorgangs zu verstehen. Die Geschichte einer Nation bewegt sich in unaufhaltsamem Wandel, der uns zwingt, liebge-wordene Anschauungen immer wieder durch andere zu ersetzen. So verlor das Bild eines in sich geschlossenen vaterländischen Raumes durch das Entstehen neuer pluralistischer Institutionen seinen ursprüngli-

chen Sinn. Die ethischen Normen altgewohnter sozialer Gruppierungen verschieben sich mit jedem Jahrzehnt. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, daß wackere moralische Setzungen als Absolutheitsforderungen bald keinen Bestand mehr haben. Was bleibt und bleiben soll, ist die während der Fluchten bewiesene Leidens- und Lebensfähigkeit. Sie erwuchs aus den Mächten des Ursprungs, die den einzelnen Stämmen ihre Prägung gaben; aus ihrer Widerstandskraft, ihren Begabungen und dem berechtigten Stolz auf ihre Geschichte. Sie mit dem Verständnis für eine veränderte Umwelt in ein lebenswertes Verhalten umzubilden, ist ihre Aufgabe.

Frank Thieß

Der deutsche Osten hat nie eine Mauer gebaut. August Wilhelm Schlegel hat gesagt: „Der Osten ist offen“. Das ist ein treffender Ausspruch. Mauern kennzeichnen weder Beginn noch Vollendung einer Kultur. Die Offenheit ist Leben, Stärke und Fähigkeit zum Geben und Übernehmen.

Im Osten sind sichtbare Werke der Bodenerschließung, der Dorf- und Städtegründungen, der kleinen und großen Baudenkmäler noch da. Sie geben Zeugnis von der deutschen Urheberschaft. Sie sind stellenweise so aufgebaut worden, wie sie vor der Zerstörung waren. Dieser Wiederaufbau ist eine Anerkennung der Leistung und des Geistes jener, die das Gebiet kultiviert haben. Wir werten sie als Zeugnis und Zeugen, aber sie sind Geschichte. Dem gegenüber steht, daß die Vertriebenen, die in den Westen kamen, wohl den Willen, aber nicht die Gelegenheit hatten, städtebaulich eigenständige Neuleistungen zu setzen. Sie sind also siedlungsmäßig assimiliert worden. Viele möchten sie auch allgemein unsichtbar und unspürbar machen. Aber Kulturleistung kommt ja nicht nur städtebaulich zum Ausdruck. Das Weiterleben der ostdeutschen Kultur ist primär den ostdeutschen Menschen auferlegt. Die Verantwortung liegt allerdings auch bei der gesamten freien deutschen Bevölkerung und bei Kulturpolitik von Bund, Ländern, Gemeinden und Organisationen.

Nachdem die Hälfte des deutschen Territoriums von uns getrennt ist und ein Drittel der Bewahrer, die „Neubürger“ der Bundesrepublik, in die Diaspora gestoßen wurde, geht es nicht nur um materielle

Gesichtspunkte. Der technisierten Wirtschaft genügt ein kleiner Raum. Insofern ist die These vom Volk ohne Raum außer Kurs gesetzt. Die Wirtschaft gedeiht allerdings nur dann, wenn sie genug tüchtige und pflichtbewußte Menschen hat, um eine Position in der Weltwirtschaft zu behaupten, ohne kulturell zu verflachen.

Die Fragen stehen dann so: Verführt uns unsere günstige wirtschaftliche Lage zum geistig-kulturellen Müßiggang? Verführt uns eine zumal in diesem Jahrhundert unglückliche Geschichte zum Versuch mit der Geschichtslosigkeit? Haben nicht die Eingesessenen und die Vertriebenen dem äußerlichen Eingliederungsprozeß zu hohen Rang beigemessen?

Investition ist schwieriger als Bergung. Es bedarf einer Unterscheidung zwischen Ehrwürdigem, das nicht mehr in die neue Welt paßt, und dem Fortsetzungsfähigen, das die Zukunft beeinflussen wird. Selbst im Falle einer Heimkehr wäre eine völlige Restauration sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Art nicht möglich. Indessen ist in der Bundesrepublik eine Integration notwendig, die Eigenes im Wissen und Können bewahrt, zur Geltung bringt und zumindest in der eigenen Familie vererbt; und zwar nicht in hartnäckiger Sterilität und Penetranz, sondern durch Überzeugen. Die eigenen Kinder fordern Verständnis, Behutsamkeit und Geduld, wenn sie Schwierigkeiten haben. Das Bewahren und Sammeln war leichter als das Einbringen und Weitergeben. Dieses bedarf einer klugen Strategie. Nach der wirtschaftlichen und sozialen Rettung, die keineswegs voll gelungen ist und auch nie voll gelingen

konnte, ist die Investition des Kulturellen und Geistigen der schwierigere Teil. Er ist weniger auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auf Menschen, auf Persönlichkeiten angewiesen; Persönlichkeiten, die klug sind, die andere Menschen behandeln können, die über die Kraft des plastischen Darstellungsvermögens verfügen, die Kreise um sich bilden und jede Form von Getto vermeiden, die in Vereinen und Institutionen keine Klagemauer errichten oder Einsiedlertypen darstellen. Diese gewinnen keine Freunde, die so dringend gebraucht werden.

Kultur entsteht nicht nach Eintopfregeln totalitärer Küchen. Der Marschtritt ist ihr fremd: Sie hat zwar mit Heimat und Vaterlandsliebe zu tun, aber ganz und gar nichts mit Nationalismus. Unsere Zeit ist eine Epoche der Desintegration, der Auflösung und Entprofilierung. Ihre Grundtendenz steht also der Bewahrung und Investition der hohen Werte des Allgemeinen, besonders aber des ostdeutschen Kulturerbes entgegen. Dennoch ist uns der Auftrag gegeben, das deutsche Kulturpotential zu bergen und zu mehrten. Das kann nur geschehen, wenn alle Kräfte zusammenstehen und die Leistung des deutschen Ostens in ihre Obsorge einbeziehen. In der großen Symphonie des deutschen Kulturkonzerts sollte kein originärer Ton, kein eigener Stil, kein Wortgepräge, keine Klangfarbe fehlen. Die Hindernisse sind groß, der Chancen sind viele. Sie bleiben ungenutzt, wenn nicht aus allen Volksteilen Persönlichkeiten zur Verfügung stehen oder gewonnen werden. Gewonnen, indem man sie überzeugt.

Suchwünsche beider Kreise

Bogodzinski, Anna – sicher Tochter von Stanislaus Bogoczinski, der nur rote Verschollenenkarte hat – von Klassenkameradin Rita Schönberner geb. Zittwitz an Schriftleitung.

Karl Lemanczik feierte am 24.8. Silbernes Priesterjubiläum

Karl Lemanczik, 1948 aus Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, nahm sein schon vor dem Kriege begonnenes Theologiestudium bei den Steyler Missionaren auf und wurde 1952 zum Priester geweiht. Am 24. 8. konnte er auf 25 Jahre priesterlichen und missionarischen Wirkens zurückblicken. 1953 ging er nach Südamerika, war Seelsorger der deutschen Gemeinde in Buenos Aires, Redakteur einer deutschen Zeitschrift, Lehrer am Seminar und Volksmissionar in der weiten argentinischen Pampa. 1959 kehrte er in die Redaktion der Zeitschrift "Stadt Gottes" zurück, war seit 1964 in der Missions-Prokur Referent für die Öffentlichkeitsarbeit des Päpstlichen Missionswerks.

In allen seinen Aufgaben hat Pater Lemanczik weit mehr als 1 Million km in Kraftwagen zurückgelegt, so daß ihn einer seiner Ordensoberen den "Millionär auf den Straßen der alten und neuen Welt" nannte.



Wer kennt diese Geschwister? Aufnahme: "Schneidemühl, den 15.9.1936. Hans-Joachim geb. 5.7.1928, Christa Dorothea geb. 26.12.1929, Hildegard Eva-Maria 22.2.1933



Beim letzten Klassentreffen in Schleswig entstand dieses Bild mit Fritz, Lemanczik, Schmahl. Dr. Schmahl u. Pater Lemanczik haben am 9.3.1939 in der Hermann-Löns-Oberschule für Jungen in Dt. Krone ihr Abitur gemacht. Schmahl wohnte in der Bhfstr. (Sohn d. Bahnhofsvorstehers); Lemanczik stammt aus einer Kaufmannsfamilie aus Köslin und wohnte im Schülerheim der Steyler Missionare St. Bruno am Schloßsee. Beide nehmen regelmäßig an den Klassentreffen der 1939er teil. (Fritz)

Bundesverdienstkreuz für Oberstarzt Dr. Kurt Schmahl

Der Amtschef des Sanitätsamtes der Bundeswehr überreichte Oberstarzt Dr. med. Kurt Schmahl (Leitender Arzt der Medizinischen Abteilung des Bundeswehrkrankenhauses Osnabrück)

in Bonn das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz. Damit wurden die Verdienste eines langjährigen und fachlich besonders qualifizierten Sanitätsoffiziers gewürdigt, der seit 1956 Angehöriger der Bundeswehr ist. Er veröffentlichte insgesamt 32 Arbeiten aus dem Gebiet der Wehrmedizin und Inneren Medizin, die ihn weit über den örtlichen Bereich hinaus bekannt gemacht haben. Im Jahre 1968 wurde ihm wegen seiner besonderen Verdienste auf wehrmedizinischem Gebiet der "Paul-Schürmann-Preis" verliehen.



Die Grabstätte unseres Otto Kniese mit den Kranz- u. Blumen-spenden. "Es war eine große Trauerfeier, unermesslich viele kostbare Kränze u. Blumen. Der Pfarrer würdigte unsern langjährigen Hauptschriftleiter als einen Menschen mit 2 Heimen. Das letzte Geleit gaben ihm auch viele Hfd. von nah und fern neben der Vereinigung Ehemaliger Klosterschüler und der Verwandtschaft. (Privatfoto)



Mit dieser Ansichtskarte grüßt Ursula Götze geb. Schulz (Sagemühl) aus 3015 Wennigsen, Hauptstr. 39.— Die Mühle, früher Sasse, ist nach dem Krieg verschwunden.— "Über Ostern war ich bei meinen Verwandten (Winkler) in Lörrach u. fand diese Ansichtskarte."

Denk daran, daß es von Dir und Deiner Ausstrahlung abhängt, ob „Deutschland“ erstrebenswert bleibt und die Erklärungen des Bundestages und Bundesverfassungsgerichtes zu den Verträgen die Richtschnur jeder Bundesregierung bleiben!

Bilder der Heimat einst und jetzt



Fam. Jesche Bayer, Otto Krüger und Ursula Ruderisch vor der Pension Prellwitz in St. Blasien in der Sonne (Foto Krüger).



Fußgängerbrücke zur Park-Küddowwiesen-Insel. (G. D. 77)



Schneidemühler Klempner-Innung bei "Prüfung" 1929/30 v.l. Kurowski, Arendt, Lübke, Traugott Heintze (Obermeister), ?, Otto Zakrczewski, Wolter (Müller-Heintze)



Diese beiden Wegsteine standen noch 1977 im Walde mit polnisch übertünchter Inschrift: "Klawittersdorf 6 km, Plietnitz 2 km" u. "Über Schöntahl nach Deutsch Krone 20 km" sind noch erkennbar. (XY 77)



Auch diese Mülltonne von "1905 Stadt Schneidemühl" stand 1977 noch in Schneidemühl (XY)

Kardinal König zur Ostpolitik des Vatikans

Der Wiener Erzbischof Franz Kardinal König hat den Regierungen des Ostblocks vorgeworfen, daß sie ihre Einstellung zur Religionsfrage trotz Helsinki kaum geändert haben. In einem Interview mit dem Österreichischen Rundfunk, das vom Berliner Sender RIAS übernommen wurde und dessen vollständiger Wortlaut jetzt vorliegt, beurteilt der Kardinal die Verhandlungen des Vatikans mit sozialistischen Staaten als praktisch ergebnislos.

Terminkalender

- 23./25.9. **Bad Rothenfelde**: Kulturtagung der PLM im "Haus Deutsch Krone".
- 29./30.9. **Lüneburg**: Jahreshauptversammlung des Verbandes heimatvertriebener Verleger.
- 2.10. **Berlin**: "Erntedankfest" im Johannesstift, 1 Berlin 20 (Spandau), Treffpunkt 14 Uhr Haupteingang.
- 6.10. **Bielefeld**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr "Gaststätte Stockbrügger", Turnerstr.
- 6.10. **Stuttgart**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr im "Haus der Heimat".
- 7.10. **München**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr im HDO.
- 9.10. **Berlin**: Prälaturtreffen mit Heimatbegegnung 15 Uhr Salvator-Kirche.
- 15.10. **Berlin**: Heimattreffen der Kreise Dt. Krone, Mk. Friedland u. Schneidemühl 16 Uhr wie immer im "Hertha-Domizil".
- 15.10. **Hamburg**: Congress-Zentrum Nähe Dammtor-Bhf., 19.30 Uhr "Pommernball 1977" mit umfangreichem u. spannendem Varieté-Programm; Karten im Vorverkauf 15,- DM, an der Abendkasse 20,- DM.
- 15./16.10. **Bad Essen**: **Deutsch Kroner Bundes-Treffen** mit Eröffnungsfeier des Heimathauses.
- 22.10. **Berlin**: Pommernball 20 Uhr im Palais am Funkturm.
- 22.10. **Berlin**: Pommersche Abgeordnetenversammlung.
- 4.11. **München**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr im HDO.
- 16.11. **Aachen**: Prälaturtreffen 10 Uhr im Mutterhaus der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, Elisabethstr. 47/48, mit anschließender Heimatbegegnung im "Haus Deutscher Osten".
- 19.11. **Kiel**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 18 Uhr im "Haus der Heimat" mit Eisbeisessen.
- 2.12. **München**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr im HDO.
- 3.12. **Bielefeld**: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 18 Uhr "Gaststätte Stockbrügger", Turnerstr. 19.
- 11.12. **Berlin**: Vorweihnachtsfeier der Berliner Grenzmarkr 16 Uhr wie immer im "Hertha-Domizil".
- 11.12. **Kiel**: Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe 15 Uhr im "Restaurant Zum Fürsten", Hassel-dieksdammer Weg 2.
- 17./18.6. **Bochum**: **Deutschlandtreffen der Pommern**.

Frankfurt bereitet 25-Jahr-Feier vor

Für die Grenzmarkr im Raum Frankfurt steht das 25jährige Bestehen der Gruppe Schneidemühl u. Deutsch Krone 1977 bevor, für das Hfd. Sommerfeld für den 5. November (Samstag) im "Haus Dornbusch" den Clubraum 1 bereits reserviert hat.

Treffen der Grenzmarkgruppe Bielefeld am 4.8.

Trotz Ferienzeit war die Begegnung gut besucht. Als auswärtige Gäste konnten die Hfd. Georg Wegner/Bonn (Tütz) mit Frau und Walter Krause/Hannover begrüßt werden. Zuvor wurde der Hfd. Gertrud Rieger (langjähriges Mitglied der Grup-

pe) u. der Schwester unseres Prälaten Snowadzki, Margarete S. die am 6.7. in Münster-Hiltrup (fr. Senne Ib./Bielefeld) im Alter von 70 Jahren verstarb, ehrend gedacht.

Neue Mitglieder wurden die Hfd. Walter Rieck, Bielefeld 11, sowie Walter Schultz, Bielefeld 12, wobei Hfd. Rieck auch als Bezieher des HB gewonnen werden konnte.

Auf der Tagesordnung stand nur das Jubiläums-Bundestreffen in Cuxhaven mit der Helgolandfahrt.—

Die Verlesung eines Erlebnisberichtes in die Heimat von der Hfd. J. aus Überlingen/Bodensee wurde mit lebhaftem Interesse aufgenommen.— Ha.

Zwei Gäste am 5.8. in München

Der monatliche Heimatabend der Grenzmarkgruppe München am 5.8. im "Haus der Heimat" wies als Besuch 2 Gäste auf: Hfd. Fr. Schenk (Schneidemühl) aus Frankfurt u. Hfd. Steinke (Stranz) aus Hamburg, die Hfd. Roß besonders begrüßte. In gemeinsamer Gedenkminute nahmen die Münchner Abschied von den Ehemaligen: Fr. Grete Wehlt (Niesky, Krs. Weißwasser), die in der Heilanstalt mit 82 Jahren verstarb, u. von Fr. Johanna Jeske (Obornik, Schönlanke u. Posen), die im Altersheim Waldkraiburg ebenfalls mit 82 Jahren im Juli verstarb.

Für den beabsichtigten Biergarten-Nachmittag wurde ein gemeinsames Abendessen im Bierstübchen des HDO am 2.9. mit anschließenden Unterhaltungen beschlossen und eine Bestellliste für Aufnahmen vom Prälaturtreffen in Umlauf gegeben. Mit Beifall wurde die Vorlesung zum Thema Heimatkunde: "Der Kreis Deutsch Krone" quittiert.

Bei der anschließenden Geselligkeit gab es Tonbanddarbietungen vom diesjährigen Maiausflug durch Hfd. Fritz Beck. Weitere Bänder sollen folgen. Sie waren beste Dokumentation für den durchweg fröhlichen u. stimmungsvollen Verlauf des Ausfluges.— E.R.



1956 wurden diese beiden Fotos von Schneidemühl mitgebracht. Wer kann auf Hochzeitspaar u. Gäste Hinweise geben?



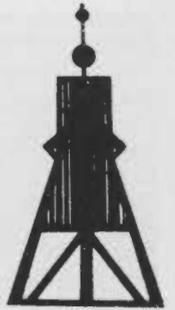
Auch dieses Foto kam aus Schneidemühl. Welcher Familie könnte es gehören? (Sicher bei einer Weihnachts- oder Verlobungsfeier im Kriege aufgenommen.)



Die Jugend



unserer Heimat



Jugenderinnerungen aus meinem Leben

„Es ist, als ob ein Rauschen im Wald von alten Zeiten spricht.“
Das ist eine Zeile aus Archibald Douglas von Karl Loewe. Die Ballade beginnt „Ich hab es getragen sieben Jahr“ und sie endet „der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat so liebt wie du.“

Mit meinem Vater - er ist am 10. 2. 1972 im Alter von mehr als 98 1/2 Jahren verstorben - ging ich auf der Kuhtrift vom Walde nach Jastrow. Da fragte ich ihn: „Vater, kannst du dich noch der Zeit erinnern, als du so alt warst, wie ich?“ (13/14 Jahre) „Ja“ sagte mein Vater, und nun will ich aus meinem Leben erzählen:

Ich wurde am 5. 7. 1910 in Jastrow in der Grünen Straße Nr. 5 geboren. An die ersten 3 Lebensjahre habe ich so gut wie keine Erinnerungen mehr. Dann zogen wir zu dem jüdischen Kaufmann Lewy in die Königsberger Str. In der gleichen Etage (1. Stock) wohnte Rechtsanwalt Eichstädt. Eine Lehrerin, ich glaube sie hieß Frl. Lauer, hatten wir in Untermiete. - Damals brach der 1. Weltkrieg aus. - Ich entsinne mich, daß einmal eine Zigeunerin mit ihrem Tanzbären auftrat und eine Jugendbewegung gegründet wurde. Wir bekamen blau-weiß-blaue Schulterstücke. Es gab auch ein Lied:

Am blauen Meergestade,
Am weißen Meeresstrand
Wohl unter blauem Himmel
Das Jugendkorps entstand.

Und blau-weiß-blau stürmte leuchtend vor uns her
Durch alle deutschen Lande vom Fels zum Meer.

Am Sedanstage (2. 9.) machten wir einen Ausflug, der uns meistens nach Grünthal führte. Am Sonnabend vor den Feiertagen wurde „gebeiert.“ Eine Gruppe von jungen Leuten stieg den Kirchturm hinauf bis zu den Glocken. Sie stopften sich Watte in die Ohren und schlugen mit Hämmern an die Glocken.

- Meine Mutter war eine herzensgute Frau, aber sie erzog uns sehr streng. Sie hatte eine gute Stimme, konnte gut malen, brandmalen, klöppeln und Klavier spielen. Ich hörte sie einmal am Klavier spielen und singen:

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand.
Da hört ich aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.

Das Herz mir im Leibe entbrennte,
Da hab ich so bei mir gedacht:

Ach, wer doch da mitreisen könnte,
In der Sommernacht, in der Sommernacht.

(Stammt wahrscheinlich von Josef von Eichendorff.)

Als ich noch nicht zur Schule ging, spielten wir auf dem großen Hofe des rechts von Lewy wohnenden jüdischen Textilkaufmanns Wolfsberg. Frau Wolfsberg backte auf heißen Steinen „Matze“, d. h. ungesäuertes Brot in feinen Scheiben. Davon bekamen wir auch etwas ab. - Zu Pfingsten gingen wir zu Dahms Teichen und holten uns Kalmus. Vor der Kirche war ein großer Wagen mit Maiengrün vorgefahren. Dort holten wir uns größere und kleine Zweige ab, soviel jeder brauchte. Später zogen wir zu Fleischermeister Thiede senior. Ich schreibe „senior“, da sein Sohn Fritz Thiede, jetzt 2054 Geesthacht, Richtweg 74, ja auch schon „senior“ geworden ist.

Im April 1915 (damals war ich noch nicht 6 Jahre alt) wurde ich eingeschult. Unser Klassenlehrer war der jüdische Lehrer Schwarz. Den 1. Platz in der Klasse nahm sein Sohn ein, den 2. Platz mein Vetter Werner Baumgart, der 1 Jahr älter als ich war, der 3. Platz wurde von mir besetzt. Wenn ich einmal nicht aufgepaßt hatte oder nichts wußte, rutschte ich auf den 4. Platz runter. (Damals wurde

noch nach Plätzen gesetzt). Beim Schnellrechnen kam ich immer wieder auf den 3. Platz. Es hieß „einen rauf mit Mappe“. Nach der Volksschule ging ich zur Rektoratsschule.

Einmal hatten wir eine Strafarbeit aufbekommen. Ich hatte sie nicht gelernt, da ich glaubte, keinen Anlaß zu der Strafarbeit gegeben zu haben. Da nahm mich mein lieber, hochgeschätzter Oberlehrer Kurt Naffin (jetzt 238 Schleswig, Chemnitzer Str. 78) mit hinauf in das Lehrerzimmer und verhaute mich mit einem Stock. Er sagte: „Mit den Prügeln wollte ich dir nur beibringen, was Kameradschaft heißt!“ - Überhaupt Prügel. Als ich einmal von dem Bäckerjungen meines Onkels Hans (Johannes) gefragt wurde: „Willst du mitkommen, ich muß die Kuh zum Stier bringen?“ (Damals war ich etwa 6 Jahre alt.) Ich ging mit zu Dahms oder Bettin, kurz und gut auf den Abbau. So um 20 Uhr (damals hieß es noch 8 Uhr abends) kamen wir zurück. Als meine Mutter hörte, wo ich gewesen war, holte sie den Stock von der oberen Schrankleiste, wo er immer war, und verhaute mich ganz fürchterlich. Sie sagte: „Erstens bist du zum Abendbrot zu spät gekommen, zweitens, „die Kuh zum Stier bringen“, das gehört sich für dich nicht.“

Wenn ich später mal etwas „ausgefressen“ hatte, wartete ich die Rückunft meines vaters vom Dienst ab und beichtete. Da nahm er den Stock runter und versetzte mir einige leichte Schläge. Ich brüllte sehr, aber das war nur Angabe, kam meine Mutter aus der Küche und fragte, was denn nun wieder los sein. Mein Vater erzählte es, und nun nahm meine Mutter den Stock, um mich nochmals zu verhaufen. Aber da wurde mein Vater böse und sagte: „Er hat seine Strafe schon weg.“

Mit 6 Jahren spielte ich Mundharmonika, aber das war kein richtiges Spielen; den Zungenschlag brachte mir der Siegfried Taubenschlag bei. Sein Vater, der Zigarrenfabrikant Taubenschlag, wohnte direkt neben uns.

Mit etwa 14 Jahren kam ich zur Deutschen Oberschule in Jastrow. Gleich am ersten Tage, als unsere Klasse noch ohne Lehrer war, steckte ich meinem Vetter Alfred Baumgart, nichts Böses dabei denkend, eine fliege ins Ohr. Die Fliege, die ich mit der Hand gefangen hatte, kroch weiter und rumorte. Mein Vetter, der 1 Jahr jünger war, weinte. Schließlich drängten mich die anderen Schüler, zu dem Schulleiter zu gehen. Ich fand ihn in der Unterprima, klopfte an und er fragte: „Na, was willst du?“ Als ich antwortete: „Ich habe eine fliege in das Ohr meines Vetters gesteckt, und die kommt jetzt nicht mehr heraus“, johlte die ganze Klasse. Das verstand ich nicht; denn mir war eher zum Weinen als zum Lachen zumute. Oberlehrer Vanselow schickte mich mit meinem Vetter zu Dr. med. Kroll, der schoß einen scharfen Wasserstrahl in das Ohr meines Vetters, und die Fliege kam wieder heraus.

Zu damaliger Zeit wurde ein Anbau an die ehemalige Präparandenanstalt, die dann „Deutsche Oberschule“ wurde, errichtet. Viele Ziegelsteine lagen herum. Mitschüler X kam von hinten auf mich zu und warf einen Ziegelstein auf meinen Fuß. (Ich hatte nur leichte Turnschuhe an) schrie auf und weinte. Dann rief uns die Glocke in die Klasse. Als Studienrat Heuck hereinkam, bemerkte er gleich, daß ich geweint hatte und fragte nach dem Grund. Ich wollte nicht mit der Sprache heraus, doch er drang so lange in mich, bis ich den Vorfall erzählte. Schüler X erhielt eine Strafarbeit. - X war immer der Tonangebende. Nach der Schule fragte X die anderen, wie meine „Schändlichkeit“ zu ahnden sei. (Von seiner Schändlichkeit sagte er kein Wort.) Er schlug vor „Klassenkeile“ und als Ausführenden den Judenjungen Y. Der war ohne Zweifel stärker als ich. Und nun ging Y mit einem Hagel von Schlägen auf mich zu, so, als ob nicht er der

Angreifende war, sondern der Angegriffene, der sich gegen 10 Schüler meiner Statur zu verteidigen hätte. Ich war eben immer defensiv eingestellt.

Ein andermal tauchte X seinen Federhalter in das in der Schulbank eingelassene Tintenfaß, spritzte die tinte ruckartig auf die Rückseite des Anzugs von Studienrat Backhaus und wiederholte das, sobald dieser ihm den Rücken zukehrte. Mittlerweile war der Pfeffer- und Salz-gemusterte Anzug ganz dunkel von Tinte. Backhaus hatte es nicht bemerkt, doch die anderen Lehrer machten ihn darauf aufmerksam. Eine gründliche Untersuchung des Vorfalles ergab, daß X das Attentat angestiftet hatte. Er wurde von der Schule verwiesen und dann Seemann.

Nach einigen Jahren hatte X Urlaub. Wir trafen uns bei „Goldchen“. Ich trank ein Glas Bier, ging dann mal raus, kam wieder und trank ein zweites Glas. Dann ging ich nach Hause in die Saar-Straße. Ich schlief im 1. Stock. Am nächsten Morgen wollte ich zum Dienst gehen. Als ich unten ankam, klappte ich zusammen. Meine Stiefmutter schleifte mich nach oben und brachte mich zu Bett. Dann war ich 48 Stunden bewußtlos. Mein Vater rief Dr. Kroll an und noch einen zweiten Arzt. Man pumpte mir den Magen aus. Mein Zimmer wurde um und um gekrempt. Daß eine schwere Vergiftung vorlag, bestätigten mir meine Eltern und beide Ärzte. Am nächsten Tage kam X, um mich zu besuchen. Meine Mutter wies ihn ab. - Vielleicht hatte X ein Pulver in mein Bier geschüttet, aber das eine Vermutung. Einen Beweis hat es nie gegeben. - Bei einem Feuerüberfall auf eine marschierende Kolonne wurde X in dem anschließenden Strafverfahren zum Tode verurteilt, später in lebenslanges Zuchthaus umgewandelt. Als der Krieg ausbrach, wurde er einem Minenräumkommando zugeteilt und kam bei der Explosion einer angeschwemmten Mine ums Leben.

Im Schwimmen war ich in der Schule stets der Erste von uns 4 Baumgarts (meine 2 Vettern miteingerechnet). Ich tauchte 48 Meter. - Mein Bruder hielt sich die Nase zu und schloß den Mund ganz fest. Er hielt das bis zu 2 Min. und 35 oder 40 Sek. durch. Ich versuchte es noch besser zu machen und wurde ohnmächtig. Ich machte den Salto vorwärts und rückwärts vom 3 Meter-Turm und auch einen Abfaller. Große Angst hatten wir vor den Lianen, die vom Seeboden heraufwachsen. So machte ich die Freischwimmer-, die Fahrtenschwimmer-, die Totenschwimmer-, die 1. Lebensretterprüfung (Grundschein) und die 2. Lebensretterprüfung (Prüfungsschein). Ich habe später für 2 Jahre den rettungsdienst am Waldseebad in Jastrow wahrgenommen.

In der Obertertia schloß ich mich für kurze Zeit einem Bibelkränzchen an. In der Untersekunda trat ich einem freien Wandervogel-Bund bei. Wir machten Ausflüge, die uns bis nach Schönthal führten. Des Abends saßen wir oft bei Naffins in Heimabenden zusammen und spielten Schach, sangen und unterhielten uns.

Ich habe das nachstehende Lied, in dem das Latein etwas verballhornt ist, noch im Gedächtnis behalten:

Valet universitas, bursa und traverne,
Blumen dringen durch das Gras,
Und es lockt die Ferne.
Zwar fasst unser fahrend Gut
Leicht ein winzig Tüchlein.
Doch, was schad ts, was not uns tut
Schafft das Zaubersprüchlein:
Summus de vagantium,
Ordine landando,
Pettimus veaticum
Porro pro perando
Porro pro perando.

Die Übersetzung lautet in etwa: Wir sind arme Vaganten und bitten um ein Stückchen Brot.

Und wenn ab das Glück sich kehrt,
Uns re Wangen blassen,
Der die jungen Raben nährt
Wird uns nicht verlassen.
Steht sein Bild am Straßenrand
Unterm Tannenreise,
Grüssen wiß s mit Mund und Hand
Und dann fleh n wir leise:
Summus de vagantium ...

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand.
Da hört ich aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.
Da hab ich so bei mir gedacht:
Ach, wer doch da mitreisen könnte,
In der Sommernacht, in der Sommernacht.
(Stammt wahrscheinlich von Josef von Eichendorff.)

Vom Rosengut zum Marienhof

Das Rosengut bei Rose, Eigentümer Johannes Konitzer, liegt im südlichen Bereich des Deutsch Kroner Landes, dem zweitgrößten Kreis Preußens der einstigen Grenzmark-Posen; Westpreußen. Bei der Betriebsgröße von 167,25 ha entfallen auf das Ackerland 150 ha, die Wiesen 1,25 ha und den Wald 16 ha. Zu diesem Eigentum wurden noch 15 ha Acker; und 18 ha Wiesenfläche hinzugepachtet. So ergab sich ein günstigeres Acker-Grünland-Verhältnis. Durch dieses konnte der Luzernenanbau zur Grün- und Rauhfutter-Beschaffung für die Herdbuchherde etwas eingeschränkt werden.

Beim größten Teil der landw. Nutzfläche des Rosengutes handelte es sich um einen Weizenboden, entstanden aus einem Geschiebemergel des Wechselglazials, also der letzten Eiszeit. Bei der 1938 in diesem Richtbetrieb vorgenommenen Reichsbodenschätzung bekam der inzwischen gebildete Geschiebelehm Ackerzahlen zwischen 65 und 90. Den etwas weniger fruchtbaren Lehmboden von ca. 20 ha Größe bewerteten die Schätzer mit Ackerzahlen von 40 bis 55. Eine rund 10 ha große Sanderfläche aus der gleichen Kaltzeit, ein guter Kartoffel- und Roggenboden, erhielt Ackerzahlen zwischen 17 und 30. Die jährliche Niederschlagsmenge bewegt sich in diesem Raum bei 140 bis 160 mm über NN um 500 mm. Sie weist so auf ein kontinentales Klima hin. Es bedeutet, daß man bei der Frühjahrsbestellung auf minimale Wasserverluste zu achten hatte.

Vergeudetetes Wasser rächte sich immer in einer schlechten Ernte beim Sommergetreide und bei den Zuckerrüben.

Der Hackfruchtanteil machte im Rosengut ca. 45% der Ackerfläche aus, ein selten erreichter Prozentsatz. Aus ihm ergaben sich rund 83 ha. Hiervon kamen auf den Anbau von Zuckerrüben 15 ha und von Saatkartoffeln 68 ha. Bei den einzelnen Sorten dominierte die Stammvermehrung für den deutschen „Erstling“. Er und auch die übrigen Kartoffelsorten erbrachten im Betrieb den höchsten Flächengewinn. Man sprach bei den erzeugten Saatkartoffeln so mit Recht vom „Gold der Grenzmark“. Sie wurden für gutes Geld alljährlich nach Westdeutschland und in das westliche Europa verkauft. Dort gediehen und wuchsen nur die laufend eingeführten ostdeutschen Saatkartoffeln bestens. Mit dem aussortierten Abfall von lediglich 15 bis 20% an kleinen und großen Kartoffeln wurden im Rosengut jährlich ca. 400 Magerschafe gemästet. Sie ließen sich im Frühjahr wegen der damals gefragten Wolle und dem fehlenden Talg verkaufen, und außerdem lieferten diese Mastschafe den besten Stallung für den Acker.

Die für die Hackfrüchte vorgesehene Fläche wurde nach der Getreideernte bei einem starken tierischen und motorischen Zugkräftebesatz 100%ig

mit Zwischenfrüchten bestellt. Sie dienten zu 50% der zusätzlichen Futtergewinnung für die Herdbuchherde und zu 50% als Gründünger für den Boden. Eine solche maximale Versorgung des Ackerlandes vorwiegend mit Leguminosen und gutem Stallmist sowie die ausreichenden Handelsdüngergaben führten zu überdurchschnittlichen Getreide- und Hackfruchterträgen im Rosengut.

Die hier zusätzlich ausgebildeten Lehrlinge kamen durch Johannes Konitzer zu einem Fachwissen, mit dem sie sich sehen lassen konnten. Für diese beste Weitergabe an den Nachwuchs belohnte die Landwirtschaftskammer der Grenzmark in Schneidemühl den Betriebsleiter und Besitzer des Rosengutes mit einer entsprechendem Empfehlung.

Betriebsleiter und Bewirtschafter eines Pachthofes

Nach Rückkehr aus englischer Gefangenschaft im August 1945 und nach dem Auffinden der vom Rosengut vertriebenen Ehefrau mit den vier kleinen Kindern gelang es Johannes Konitzer, dem „Staatlich geprüften Landwirt“, sich sofort als Betriebsleiter betätigen zu können. So brauchten in dieser nahrungsmittelarmen Zeit wenigstens seine Angehörigen nicht zu hungern. Im Jahre 1955 konnte Johannes Konitzer dann am Stadtrand Oldenburgs einen 20 ha großen landw. Betrieb pachten. In ihm wurde bei der relativ günstigen Absatzlage außer dem Ackerbau noch die Erzeugung von Trinkmilch und Eiern sowie ganz besonders der Anbau und Verkauf von Gemüse betrieben. Diese intensive Bewirtschaftungsweise erforderte aber einen hohen Arbeitseinsatz. Ermöglicht wurde dieser in den Schulferien noch zusätzlich durch die Hilfe der inzwischen erwachsenen Kinder. Sie konnten dafür aus dem gemeinsam erwirtschafteten Betriebsgewinn studieren. Darüber hinaus blieb noch ein gewisses Startkapital zum Kauf des späteren Marienhofes übrig. So zeigt das vorbildliche Gemeinschaftshandeln dieser ostdeutschen Familie, wie sie aus dem „Nichts“ wieder zu einem beachtlichen geistigen und materiellen Vermögen kommen konnte. Es war doch wohl nur aus der Tradition der Ahnen und der Liebe zum derzeitigen besonders harten Beruf das Landwirts möglich, getragen von einem inneren Empfinden, noch immer ein kleiner „König“ zu sein.

Der Marienhof

Der Marienhof liegt am Wegkreuz Kampe-Ahrens Dorf nach Altenoythe; Friesoythe und Ikenbrügge sowie nahe dem Langenmoor; Edewechterdamm. Seine Wirtschaftsfläche, sie wurde 1963 vom Land Niedersachsen gekauft, besteht als abgetorfte holozäne (alluviale) Hochmoor über jungpleistozäne (jungdiluviale) schluffigen Talsand. Von der Gesamtgröße der 26,8 ha entfallen auf die Ackerfläche 19,8 ha und auf das absolute Grünland 7 ha; Bei diesem Acker-Grünland; Verhältnis von 2,83 zu 1 und einer jährlichen Niederschlagsmenge zwischen 700 und 900 mm sowie einer Höhe von 4,7 bis 5,7 m über NN bietet sich von den natürlichen Bedingungen der Bewirtschaftung mit dem Ackerbau eine Rindviehhaltung an. Dieses wird auch so gehandhabt. Das neu errichtete Wohnhaus mit den neuen Wirtschaftsgebäuden des Marienhofes zeigt nun die Abb. Ersteres wurde in den Monaten September bis Dezember 1976 in der gleichen Höhe noch um 5 m Länge sowie 10 m Breite vergrößert.



Auf dem tiefgepflügten Dränierten Ackerland, dem meist moorig-schluffigen Sandboden, wird zur Zeit nur Getreide angebaut. In der vierfeldrigen Fruchtfolge rotieren: 1. Winterroggen, 2. Sommergerste, 3. Hafer und 4. Sommergerste. Die jährlichen Erträge bewegen sich zwischen 30 und 40 sowie bei Hafer sogar bis um 50 dz/ha. Eine zwar nicht sehr empfehlenswerte Fruchtfolge, die aber doch durch Blattpflanzen des Zwischenfruchtanbaues aufgelockert wird, so nach Wintergerste und Hafer. Diesen Halmfrüchten folgen außer Stoppelrüben, Futterraps und Leguminosen. Alle Blattpflanzen gedeihen relativ gut, werden vor dem Frost maschinell geerntet und sofort als Rindvieh zu Sauerfutter siliert. Der Handelsdüngeraufwand liegt bei etwa 300 DM/ha. Zur Anwendung gelangen hauptsächlich Thomasmehl, 40%iges Kali und Kalkammonsalpeter. Bei dem etwa 116 Großvieh-Einheiten je 100 ha LN wird das Ackerland alle 3 Jahre mit ca. 400 dz/ha Stallmist gedüngt. Dies bedeutet eine relativ gute Versorgung mit dem noch immer unersetzbaren Tierdünger. Er bürgt so mit dafür, daß die Torfaufgabe nicht zu schnell abgebaut wird.



Die 16 Jungkühe hatten auch im letzten Dürrejahr unter keinem Futtermangel zu leiden. Es bestätigt die Abb. wonach die Tiere noch Ende September 1976 reichlich Weidegras und -klee aufnehmen konnten. Die durchschnittliche Leistung dieser Herde lag im Färsenjahr bei rund 4200 l Milch mit einem Fettgehalt von 4,2%. Nach der Abkalbung vom November bis März bekommen die Kühe je nach ihrer Milchmenge zum Wirtschafts- und Weidefutter noch 450 bis 500 Ztr.

Kraftmehl in Form von Schrot und Mineralien. Auf der sommerlichen Grasgrundlage können die Tiere ca. 24l Milch erzeugen. Im Winter erhalten die Kühe hauptsächlich Gras- und Zwischenfruchtsilage sowie reichlich Heu. Infolge der natürlichen relativ langen Weidehaltung zeichnen sich die Tiere durch einen guten Gesundheitszustand aus. Auf die Milchkuh kommen 0,43 ha Grünland. Diese gesamte minimale Futterfläche liefert dennoch reichlich Grün- und Silagefutter so wie Heu.

Neben der Erzeugung von Milch wird im Marienhof noch eine Ferkelaufzucht mit 43 Zuchtsauen betrieben. Diese Tiere, Kreuzungsprodukte aus einem Edel- und Landschwein, sind relativ gesund, gute Futterverwerter und sehr fruchtbar. Von Zeit zu Zeit erfolgt eine Blutauffrischung in der F1; Generation durch belgische Eber. Die Aufzuchtleistung dieser Mutter; schweine liegt im Jahr bei 22 Ferkel. Ein sehr gutes Ergebnis, welches nur bei sorgfältiger Fütterung, gesunden und modernen Ställen sowie ständiger Überwachung erreicht wird.

Die Säugezeit der Ferkel beträgt knapp 5 Wochen. Diese nehmen zu der Muttermilch jedoch schon nach ca. 20 Tagen etwas gekörntes Eiweißfutter auf. Nach dem Absetzen von den Ammen werden die einzelnen Jungtiere noch 12 bis 14 Tage mit Ferkelstarter auf 16 bis 18 kg gebracht. Mit diesem Gewicht bei bester Abstammung übernimmt der schärfste Ferkelring Norddeutschlands dann den Verkauf der Tiere an Mastbetriebe. Auf diese Weise ist der Absatz relativ gut gesichert. Bei dem doch guten Ferkelpreis der letzten 4 Jahre, lohnte sich diese Aufzucht trotz einer aufopferungsvollen Arbeit schon.

An Futter werden für die Sauen rund 90 0 Ztr. Gerste und Hafer benötigt. Diese Menge kommt aus dem eigenen Getreideanbau. Zugeklaubt werden lediglich ca. 250 Ztr. Eiweißfutter in Form von Sojaschrot und Fischmehl sowie etwa 40 Ztr. Mineralsalze. Diese Futtermittel sorgen in Verbindung mit dem Getreideschrot für das richtige Eiweiß-Stärke-Verhältnis. Für die Aufzucht der Jungtiere werden jährlich noch ca. 400 Ztr. Ferkelstärker gekauft und verfüttert.

So deckt der Betrieb das notwendige Sauen- und Milchviehfutter fast ganz aus eigener Erzeugung von 600 bis 800 dz Getreide und vollständig durch Gras, Heu und Silage. Letztere kommt zu etwa 60% aus dem Zwischenfruchtanbau. Insgesamt ergibt sich bei der Silage ein Futterüberhang für 3 Monate. Eine schöne Reserve, um eine magere Zeit gut zu überstehen.

Bewirtschaftet wird der Marienhof gegenwärtig mit 1,5 Vollarbeitskräften, das sind je 100 ha 5,6. Ein nur ausreichender Besatz bei der risikoverteilten Acker- und Viehwirtschaft.

Ausblick

Wie Johannes Konitzer seinen Ausbildungsweg zum praktischen Landwirt beschritt, so zielsicher verfuhr auch sein Sohn Hans-Peter, der jetzige Eigentümer des Marienhofes. Also nicht nur der Vater, sondern auch der Sohn unterzogen sich einer Fremdlehre im anerkannten Betrieb mit der Abschlußprüfung vor der Landwirtschaftskammer. Beide besuchten zu ihrer Zeit zusätzlich eine Höhere Landbauschule, welche mit dem „Staatlich geprüften Landwirt“ bzw. dem „Agrar-Ingenieur“ abgeschlossen wurde. Auf dieser Grundlage eines soliden Wissens und Könnens

überrascht deshalb die einstige und jetzige überdurchschnittliche Betriebsführung nicht. Sie bleibt noch immer der Garant, auch schwere Zeiten in der Landwirtschaft erfolgreich zu bestehen. Daß dieses bei Johannes Konitzer möglich war, verdankt er nicht zuletzt seiner unermüdlichen Gattin. In gleicher Weise wirkt heute auch die Ehefrau von Hans-Peter mit. So läßt der Ausblick in die Zukunft auch im kleineren Betrieb hoffen, wenn man sieht und erlebt, daß sich bereits der junge Stammhalter dem Beispiel der lebenden Vorbilder und der Tradition der Ahnen verpflichtet fühlt!

Berufsverzeichnis der Stadt Tütz

(Vom Ende des 17. Jahrhunderts bis 1741 im Seelenbuch)

Altarist (ein Geistlicher), Arendator (nimmt Leute an und weist ihnen Beschäftigung zu), Arkulanus (wohl Kistenmacher), Bäcker, Balkalaureus (Lehrer), Bauer, Brauer, Braxator (Brauer), Bürger, Bürgermeister, Caupanator (Wirt oder Händler),

Dekan, Domherr, Dominikaner, Edelfrau, Edelfräulein, Edelmann, Einlieger, Epiphianus (wohl Sattler), Faber (Handwerker, Arbeiter, besonders Schmied oder Zimmermann), Fischer, Fleischer, Förster (Waldhüter, Waldwächter), Franziskaner, Freischulze,

Geistlicher, Gerichtsdienner, Glöckner, Gutsherr, Gutspächter, Gutssekretär, Gymnasiast, Hospitalverwalter, Jesuit,

Kanonikus, Kantor, Karmeliter, Kätner, Kirchenvater, Kleriker, Kommendar, Kommissar (Schloß), Kossät, Kuhhirt, Kurator, Kürschner,

Laienbruder, Landwirt (Bauer), Lehrer, Leibeigenschaft (aus der L. losgekauft), Maurer, Müller, Musiker, Notar, Ökonom, Organist,

Pater, Pfarruntertan, Pfarrer, Pfarrkossät, Prädikant, Prätor (Bürgermeister, mitunter auch Schulze), Prior, Propst, Proventualschreiber (der die Einkünfte aufschreibt), Richter,

Sattler, Schäfer, Schloßschreiber, Schmied, Schneider, Schöffe, Schreiber, Schuhmacher, Schulhalter (Lehrer), Schulze, Sekretär (Schreiber), Soldat, Stiftskanonikus,

Töpfer, Trabro, Tuchmacher, Vikar, Waldhüter (Waldwächter, Förster), Weber, Weltpriester, Zimmermann, Zinnschmied und Zisterzienser. — von H.S.

So steht es vor der kleinen Berg-Kapelle

“Wanderer: Bevor Dich vorbei führt hier Dein Fuß/ Entbiete der Madona Deinen Gruß.”

Ich habe diese Einladung befolgt, bin hineingegangen in die am Abhang des Voralbergs gelegene Mini-Kapelle, die knapp für 10 Personen Platz hergibt. Hier in dieser Stille, wo man mit Gott und sich allein ist, fehlen einem die Worte, um die Atmosphäre zu beschreiben von der man beeindruckt wird.

Unten kann man Dornbirn sehen, links davon einen Teil des Bodensees (Bregenzer Bucht) und in der Ferne, wie eine Wolkenbank, die Schweizer Berge.

Wie bei meinem Heimatbesuch die Verse vom Mühlstein sich förmlich aufdrängten, so war es auch mit: “Einmal wird alles vergessen sein.” Ich muß jedoch erwähnen, daß die eingeklammerten Strophen nicht von mir sind. Als S.Zt. die Apo hier die Schaufenster der großen Kaufhäuser demolierten, wurde mir ein Zettel mit den Versen von einem bärtigen Studenten in die Hand gedrückt. Im vorbeilaufen schrie er: Sorgen Sie für Verbreitung. Ein Name stand nicht darunter. Alle meine Bemühungen in dieser Richtung schlugen fehl. Die “Berliner Morgenpost” teilte mir damals erst nach 4 Wochen mit, daß selbst bei Vertriebenen-Verbänden weder ein Autor noch die Verse bekannt wären.

Ich verabschiedete mich mit einem “Grüß Gott!” wie es in Österreich üblich ist, und mit einem Gruß an unsere liebe Heimat. — Max Garske (Berlin)

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 97 Jahre** am 26. 9. Fr. Auguste Drews geb. Fritz (Jastrow, Berliner 17), DDR 1136 Berlin-Friedrichsfelde, rummelsburgerstr. 36;
am 29. 9. Fr. Rosalia Körner (Dt. Kr.), DDR 3018 Magdeburg, Auriwstr. 34 bei Beier.
- 95 Jahre** am 2. 10. Fr. Hedwig Aniolek geb. Adamschewski (Dt. Kr. Wilhelmshorst) 29 Oldenburg, Wehdestr. 15;
am 14. 10. Lehrerin a. D. Elisabeth Grunau (Dt. Kr.), 328 Bad Pyrmont, Waldeckerstr. 44.
- 94 Jahre** am 28. 10. Fr. Johanna Radtke (Tütz, Bahnhofstr.), 3130 Lüchow, Fichtestr. 12.
- 93 Jahre** am 11. 10. Hfd. August Braatz (Tempelburger 2), 599 Altena, Oberrahmede 88;
am 15. 10. Fr. Martha Jonitz geb. Mielke (Schrotz), 41 Duisburg-Hamborn, Marienstr. 4;
am 9. 10. Hfd. Franz Lange (Ruschendorf), 463 Bochum-Somborn, Mülbensiefen 12.
- 92 Jahre** am 6. 9. Fr. Antonie Schulz geb. Rönspies (Strahlenberg), 46 Dortmund 1, Haydnstr. 18, bei Tochter Flenner.
- 91 Jahre** am 19. 10. Fr. Hedwig Fritz geb. Stelter (Färber 1), 23 Kiel, Bothwellstr. 2.
- 90 Jahre** am 15. 10. Fr. Luzia Koltermann geb. Neumann (Gottbrecht 10 a), 53 Bonn-Duisdorf, Alter Heerweg 96, bei Tochter Maria Klepke.
- 88 Jahre** am 21. 9. Fr. Mathilde Knopf geb. Schulz (Zippnow), 46 Dortmund, Kreuzstr. 69, bei Tochter Lydia;
am 5. 10. Fr. Agnes Marienfeld geb. Klawunn (Rederitz), 43 Essen-Borbeck, Borbeckerstr. 60.
- 87 Jahre** am 16. 10. Fr. Frieda Krüger geb. Riewe (Schloppe), 5924 Pulheim, Görlitzer Str. 18;
am 17. 10. Rektor a. D. Leo Riebschläger (Dt. Kr.), 462 Castrop-Rauxel, Langestr. 75.
- 86 Jahre** am 24. 9. Hfd. Arthur Starck (Jagdhaus), DDR 2031 Vanselow üb. Jarmen;
am 18. 10. Fr. Gertrud Strutzberg geb. Geske (Kl. Wittenberg), DDR 4604 Lutherstadt Wittenberg, Robert-Koch-Str. 18;
am 18. 10. Fr. Hedwig Spickermann geb. Ziebarth (Markt 4), 497 Bad Oeynhausen, Küstriner-Str. 21;
am 20. 10. Fr. Anna Stiehm geb. Rehmer (Rederitz), 479 Paderborn, Im Lohfeld 93;
der Ehem. Martin wird am 29. 10. 90 Jahre.
- 84 Jahre** am 1. 10. Fr. Minna Bork (Lebehnke), 4150 Krefeld 29, Am Graben 12;
am 14. 10. Fr. Hedwig Braun geb. Propp (Berliner 34), 24 Lübeck 1, Wendischestr. 57;
am 16. 10. Stadtkämmerer a. D. Hermann Bettin (Schloppe), 316 Lehrte, Arndtstr. 32;
am 16. 10. P.Faul Schulz (Briesenitz), 581 Witten-Stockum, Stockumer Bruch 83.
- 83 Jahre** am 23. 9. Fr. Käthe Zamzow geb. Friedrich (Schloppe), 2878 Wildeshausen, Nelkenstr. 13;
am 2. 10. Fr. Frieda Köppe (Tütz, Fischerstr. 2), DDR 2021 Grapzow;
am 4. 10. Fr. Elisabeth Schulz geb. Silbermann (Schloppe), 51 Aachen, Hubertusstr. 28.
- 82 Jahre** am 23. 9. Gertrud Raguse (Hindenburg), 33 Braunschweig, Bolchentwete 3;
am 29. 9. Fr. Marie Schmiedeberg geb. Hafemann (Springberg), 5 Köln 41, Lindenthaler Gürtel 39;
am 2. 10. Hfd. Martin Mielke (Knakendorf), 7072 Heubach, Steifenstr. 21;
am 6. 10. Fr. Emilie Jürs geb. Petersen (Buchwaldgaststätte), 2 Hamburg 50, Wohlerallee 27/I.;
am 10. 10. Fr. Olga Brüning geb. Wachlin (Betkenhammer), 3 Hannover-Linden, Ricklingerstr. 52;
am 15. 10. Hfd. Otto Lange (Scheer), 2057 Wentorf, Gorch-Fock-Str. 12.
- 81 Jahre** am 4. 10. Fr. Marie Eichler (König 6), 314 Lüneburgk, Am Kreideberg 17;
am 6. 10. Hfd. Clemens Kluck (Tütz), 353 Warburg, Pellenbreite 26;
am 13. 10. Fr. Käthe Labudde geb. Budack (Schloppe), DDR 2621 Rosenow/Warnow;
am 16. 10. Fr. Gertrud Budack (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Strahlsunderstr. 19;
am 20. 10. Postoberinsp. a. D. Paul Weiher (Machlin), 3 Hannover, Mommsenstr. 33;
am 23. 9. Fr. Anna Streich geb. Dahms (Königsberger 55), 45 Osnabrück, Am Pappelgraben Nr. 19.
- 80 Jahre** am 24. 9. Fr. Else Schönborn geb. Diewald (Schneidemühler 32/34), 792 Heidenheim, Heinr.-Maier-Str. 1;
am 26. 9. Oberlehrer a. D. Johannes Lange (Klausdorf), 575 Menden, Holzener Weg 16;
die Ehefr. Hedwig geb. Rilinger wird am 23. 10. 76 Jahre;
am 17. 10. Fr. Emma Futterlieb geb. Herrguth (Schloßmühlen 9), 22 Elmshorn, Hainerholz 23;
am 26. 10. Hfd. Paul Garske (Ruschendorf), 7051 Hohenacker, Talstr. 1;
am 28. 10. Fr. Angela Torgowski geb. Tesmer (Gut Almenau, Rederitz), 342 Herzberg, Kastanienplatz 10.
- 79 Jahre** am 25. 9. Fr. Hedwig Kluck geb. Pfitzner (Arnsfelde), 5471 Saffig üb. Andernach, Eckertstr. 10;
am 27. 9. Fr. Anna Graf (Tütz, Hindenburg 31), 287 Delmenhorst, Langestr. 89;
am 10. 10. Lehrer a. D. Gerhard Hentschel (Mk. Friedland), 2427 Malente-Gremsmühlen, Lindenallee 2d;
am 10. 10. Fr. Luzia Wadepohl (Lebehnke), DDR 203 Demmin, E. Thälmann-Str. 8, bei der jüngsten Tochter;
am 11. 10. Fr. Luise Mache geb. Vogler (Mk. Friedland), 53 Bonn-Buschdorf, Bahnhofstr. 82;
am 28. 10. Fr. Hedwig Heymann geb. Kaatz (Appelwerder), 2241 Waldstedt üb. Heide.
- 78 Jahre** am 7. 10. Hfd. Gustav Buske (Dietrich-Eckart-Sdlg. 21), 2201 Kölln-Reisiek üb. Elmshorn;
am 13. 10. Hedwig Garske geb. Schulz (Tütz, Augustenstr. 9), 89 Augsburg, Paracelsusstr. 611;
am 17. 10. Fr. Gertrud Panknin (Jastrow), 2054 Geesthacht, Bandvietz-Weg 24;
am 17. 10. Hfd. Albert Müller (Schloppe, Karlstr. 10), 484 Rhede, Harzbrockenstr. 7;
am 22. 10. Fr. Ruth Budack (Schloppe) DDR 2621 Rosenow, Meckb.
- 77 Jahre** am 24. 9. Fr. Karin Lihotzki geb. v. Glehn (Tütz, Bahnhofstr. 15), 805 Freising, Dürrwallstr. 16/17, Altenheim;
am 24. 9. Fr. Gertrud Blankenhagen (Tütz), 5907 Barbach, Am Kalkofen 3, bei Tochter Gisela Kaps;
am 1. 10. Hfd. Stefan Tonn (Lebehnke), 7014 Kornwestheim, Achhalmstr. 26;
am 5. 10. Hfd. August Krüger (Tütz/Hindenburg), 287 Delmenhorst, Breslauer Str. 24a;
die Ehefr. Maria geb. Faust wird am 18. 10. 77 Jahre;
am 8. 10. Fr. Charlotte Horn (König 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16;
am 12. 10. Hebamme a. D. Anna Krüger (Schloppe), 463 Bochum, Schwabengurnd 20;
am 14. 10. Hfd. Franz Affeldt (Mk. Friedland), 314 Lüneburg, Wilh. Busch Weg 7;
am 14. 10. Fr. Emma Manthey geb. Hindenburg (Posener 5), 2067 Reinfeld, Ahrensböckerstr. 6;
am 17. 10. Hfd. Josef Polzin (Tütz u. Dt. Kr.), 491 Lage, Brenkerberg;
am 18. 10. Fr. Elfriede Thiede geb. Hackbarth (Jastrow, Königsberger 9), 2054 Geesthacht, Richtweg 74;
am 19. 10. Hfd. Wilhelm Hornhorst (Schloppe, Hochstr. 3), 425 Bottrop, Brakerstr. 11.
- 76 Jahre** am 12. 9. Hfd. Bruno Mummert (AOK Dt. Kr.), 2 Hamburg 20, Falkenried 60;
am 20. 9. Hfd. Fritz Bukowski (Plienitz), 2085 Quickborn, Kampstr. 31;
am 27. 9. Hfd. Leonhard Muth (Zippnow), 7958 Laupheim, Weldenstr. 29;
am 6. 10. Fr. Else Bläsing geb. Wenzel (Hindenburg), 3221 Hoyershausen;
am 11. 10. Fr. Erika Hannemann geb. Budack (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Strahlsunder Str. 19;

am 12. 10. Hfd. Eberhard Schumann (Schloppe), 5439 Salzburg ü. Westenburg, Wlh. Kunze-Ring 40;
 am 19. 10. Hfd. Paul Brose (Quiram), 479 Paderborn, Im Samtfelde.
74 Jahre am 28. 9. Hfd. Otto Deutschmann (Seegenfelde), 4933 Blomberg, Wessel-Weg 3;
 am 29. 9. Hfd. Erich Vollmer (Heimstätten 5), 7505 Ettlingen, Theod.-Heuss-Str. 17;
 am 30. 9. Hfd. Clemens Kowallick (Ruschendorf), 42 Oberhausen-Sterkrade, Lindenstr. 220;
 am 1. 10. Fr. Franziska Zimmermann (Mk. Friedland), 4 Düsseldorf, Linienstr. 106;
 am 6. 10. Hfd. Paul Beerwald (Hasenberg), 3287 Springe, Zum Fahenbrink 3;
 am 6. 10. Hfd. Hans Triescheid (Jastrow), 46 Dortmund 18, Kohlstr. 8;
 am 16. 10. Hfd. Franz Buske (Heimstätten 25b), 478 Lippstadt, Kastanienallee 2;
 am 19. 10. Hfd. Isedor Rudnik (Templer 40), 1 Berlin 44, Fontanestr. 31;
 am 19. 10. Hfd. Bruno Runge (Friedrich 1a), 28 Bremen, Hackelrieder Weg 62.
72 Jahre am 28. 9. Fr. Erika Dodenhöft geb. Mundt (Schloppe), 3221 Hohenbüchen Nr. 101;
 am 29. 9. Fr. Anna Bohm geb. Klawitter (Jastrow, Bahnhofstr. 6), 24 Lübeck, Schmalter Lehmweg 15;
 am 30. 9. Hfd. Georg Urban (Scheer-Str. 9), 764 Kehl, Niblungenstr. 12;
 am 1. 11. Fr. Hewig Freyer geb. Wiese (Tütz), 493 Detmold, Hornschr. 77;
 am 9. 10. Schwester Gertrud Radtke (Jastrow, Seestr. 71), 509 Leverkusen, Städt. Krankenhaus.
71 Jahre am 21. 9. Hfd. Paul Beutler (Tütz u. Schneidemühl), 4 Düsseldorf, Hermannstr. 15;
 am 30. 9. Hfd. Franz Koltermann (Berliner 11), 3201 Achtm-Hoppen, ü. Hildesheim;
 am 13. 10. Fr. Elisabeth Schudlik (Mk. Friedland), 1 Berlin 65, Fehmarnstr. 18;
 am 14. 10. Fr. Margarete Voelske geb. Münchow (Färber 7), 2852 Bederkesa, Rübzahlweg 1;
 am 23. 10. Hfd. Georg Böhme (Litzmann 11), 4 Düsseldorf, Bremstr. 43a.
70 Jahre am 14. 10. Hfd. Franz Damitz (Mk. Friedland), 3003 Empelde, Breslauer-Str. 197;
 am 20. 10. Hfd. Herbert Fröhlich (Schlageter 109), 2 Hamburg 22, Bachstr. 93;
 am 22. 10. Hfd. Aloys Remer (Heimstätten 21a), 7631 Schuttern, Prinzenstr. 166;
 am 25. 10. Hfd. Kurt Goeck (König 7), 24 Lübeck-Moisling, Lehmkatzenweg 12;
 am 25. 10. Hfd. Bruno Giers (Südbahnhofstr. 14), DDR 1185 Berlin-Altglienicke, Frankenstr. 29.

Bad Essens Bürgermeister wurde 65 Jahre am 1.9.

Herzliche Grüße und beste Wünsche gehen heute an Bad Essens Bürgermeister Dr. Hans Maßmann, der am 1. September 65 Jahre wurde. "Viele Jahre stand er an der Spitze des Landkreises Wittlage", schreibt Klaus Weißenborn bei der Würdigung des "profilierten Mannes" im Wittlager Kreisblatt vom 1.9.1977, der wir weiter entnehmen: "Seit nunmehr 5 Jahren gehört er auch zu den profilierten Politikern des Großkreises Osnabrück. Dr. Hans Maßmann, stellvertretender Landrat u. Bürgermeister" der Großgemeinde Bad Essen.

"Das Mandat, das der CDU-Politiker immer wieder in ein-drucksvoller Weise durch das Vertrauen der Wähler erhalten hat, war ihm vom ersten Tage an, Chance zu konstruktiver kommunaler Mitarbeit und Verpflichtung, seiner Heimat zu dienen."

Dr. Maßmann, einem bäuerlichen Geschlecht entstammend, hat Germanistik u. Geschichte studiert u. war vor u. nach dem Zweiten Weltkrieg in der Hamburger Schulverwaltung tätig, bis er aus familiären Gründen den bäuerlichen Hof in Brockhausen übernahm."

Wir freuen uns auf das Wiedersehen beim Deutsch Kroner Bundestreffen im Oktober in Bad Essen! (Schftl. u. beide Heimatkreise)

Gertrud Medenwald wurde 75

Am 22. Juni bereits feierte Hfd. Gertrud Medenwald in ihrer neuen Apt-Wohnung in Goslar 1, Reinkamp 10 (vorderer Klubgartenstr. in 338 Goslar) ihren 75. Geburtstag, zu dem unserer Dt. Kroner Hfd. viele Ehrungen – besonders seitens der Post – zuteil wurden. – Auch wir wünschen nachträglich alles Gute u. viel Freude. (Schrftl.)

"Alter Adler" aus der Grenzmark 80 Jahre

Der "Alte Adler" Hans Bozenk aus der Grenzmark, wohnhaft in Berlin-Spandau, verbrachte als Flugpionier über 10 000 Flugstunden in allen möglichen fliegenden Kisten. Dabei verdankt der "Alte Adler" seinen ersten Alleinflug einem Zufall. Mit Flugmaschinen als Monteur bei den "Ostdeutschen Albatros-Werken" in Schneidemühl vertraut, sollte der damals 17jährige einen Flugapparat vom Ende einer Landepiste zu den Werkhallen rollen. Tut's und hob mehr oder weniger unfreiwillig vom Boden ab.

Die Szene ereignete sich 1914, wie gesagt in Schneidemühl; aber bis heute ist Hans Bozenk den fliegenden Kisten treu geblieben und feierte seinen 80. Geburtstag im Kreise alter Kameraden; denn die "Alten Adler", die Gemeinschaft der Flieger von 1914, haben bis heute nicht den Kontakt zueinander verloren.

Den Ersten Weltkrieg erlebte Bozenk vor allem als Jagd- und Aufklärungsflieger. Nach dem Kriege studierte er Maschinen- und Flugzeugbau. Als Maschinenbauingenieur, Flugzeugführer und Fluglehrer war er bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges tätig, zuletzt als Flugleiter in Staaken.

B. ist seit 1923 im Besitz eines Segelflugscheines, und da er auch mit 80 noch fliegt damit wohl der älteste aktive Segelflieger Deutschlands. Seit Jahren fährt Bozenk nach Zell am See in Österreich. Hier macht es ihm am meisten Spaß lautlos durch die Lüfte zu schweben. "Reizvoll, aber nicht ganz ungefährlich", wie er meint. Doch wenn man sich in den Alpen auskennt und die besondere Thermik über den Bergen auszunutzen weiß, dann "gibt es wohl kaum eine bessere Gegend zum Segelfliegen!"

So einfach für den Grenzmarkler Hans Bozenk, der in seinem turbulenten Leben über 10.000 Flugstunden in allen möglichen fliegenden Kisten verbrachte. – Dr. Horst Krenz

Bekannte Klavierlehrerin noch Organistin

Frieda (Piete) Arndt, geb. Ziemann feiert am 1. Okt. ihren 78. Geburtstag. Als Klavierlehrerin war sie bis 1945 in Jastrow tätig und durch ihren Humor, den sie sich bis heute bewahrte, bei vielen Jastrowern und besonders bei ihren zahlreichen Schülern beliebt. Da auch ihr Vater schon als Organist in Jastrow wirkte, war bei Fr. Arndt die Liebe zur Kirchenmusik entstanden. So wäre ohne sie der Kirchenchor d. evgl. Kirche undenkbar gewesen. Nach dem Russeneinmarsch 1945 ging Fr. Arndt zurück in die geliebte Heimat und mußte dort viel Schweres erliden; sie pflegte als Krankenschwester Typhusranke. Nach der 2. Austreibung kam sie nach Westen, wo ihr Bekannte eine Organistenstelle in 4791 Schlangen/ü. Padaborn vermittelten. Dieses Amt versorgt sie mit Freude seit Jahren. Bewundernswert ist, daß Frau Arndt dort einen gemischten Chor aufbaute, mit dem sie heute noch kirchl. Feiern und Feste mitgestaltet. – I.M.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

95 Jahre am 24.10. Reg. Verm. Rat i.R. Waldemar Küntzel (unser früherer Katasterdirektor) 1 Berlin 33, Am Hirschsprung 11, bei Tochterfam. Annegret Stahl.

89 Jahre am 25.10. Fr. Emma Neumann geb. Schwichtenberg (Steinauer 6) 65 Mainz, Schopenhauer Str. 3, mit Sohnfam. Willy.

- 88 Jahre — nicht 87 — am 29.5. Fr. Gertrud B o c h e , 31 Celle, An der Beeke 23.— Am 4.10. Fr. Marie-Luise S t r e h - l o w geb. Hackenberg (Immelmann 3) 775 Konstanz, Kreuzlinger Str. 56.— Am 11.10. Fr. Emma K n i t t e r geb. Berndt (Klopstock 44) 31 Wietzen-Bruch-Celle, Hasenwinkel 21.
- 87 Jahre am 29.10. Fr. Anna K a a t z geb. Manske (Sedan 4 u. Eichberger 14) 503 Hürth-Efferen, Orsbeckstr. 10.
- 86 Jahre am 26.10. Fr. Anna R y b a c k geb. Bohn (Acker 20) 4307 Kettwig/Ruhr, Gustavstr. 14.— Am 31.10. Verm. Insp. Hugo L ü d t k e (Ziegel 45 u. Zoppot) 29 Oldenburg i.O., Rigaer Weg 16; Gattin M a r g a r e t e geb. Rose wurde am 19.8. 80 Jahre.
- 85 Jahre am 3.10. Fr. Martha Z i m m e r m a n n geb. Schulz (Brauer 6) 28 Bremen, Berliner Str. 23 a.— Am 5.10. Fr. Elisabeth D r e i e r geb. Danckwarth (Milch 4) 334 Wolfenbüttel, Breite Herzogstr. 13.— Am 21.10. Fr. Emmy V o g t geb. Hoffmann (Albrecht 88 u. Bismarck 6) 741 Reutlingen, Achalmstr. 6.— Am 22.10. Fr. Friedericke K r e m e r geb. Pieper (Hermann-Löns 3) 207 Ahrensburg, Burgweg 7.— Am 22.10. Hfd. Erich G r i m m (Rüster 4) 31 Celle, Nordwall 1 a.— Am 31.10. Fr. Mathilde W i n t e r geb. Treylau (Bromberger 82) DDR 1903 Glöwen, Bahnhofstr. 52.
- 84 Jahre am 13.9. Fr. Helene Z ü h l k e geb. Grams (Heide 8) 28 Bremen, Stegerwaldstr. 11.— Am 2.10. Fr. Emma B o r c h a r d t geb. Wellnitz (Steinauer 10) 1 Berlin 41, Gritznerstr. 67.— Am 11.10. Fr. Mila M ö s s n e r geb. Schmidt (Gr. Kirchen 21) 2217 Kellinghusen, Am Lande 2.— Am 13.10. Hfd. August B e r t r a m (Lange 34) DDR 27 Schwerrin, Klara Zetkin-Str. 50.— Am 16.10. Fr. Anna P r a n k e geb. Born (Dirschauer 17) 316 Lehrte, Iltener Str. 63.— Am 17.10. Fr. Anna J a s t e r geb. Geldberg (Acker 8) 465 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86.
- 83 Jahre am 9.10. Oberförster Alexander S c h u l z e (Flur 4) 31 Celle, Meudonstr. 1.— Am 10.10. Hfd. Otto S t e g m a n n (Seydlitz 6) DDR 1802 Kirchmöser / Havel, Platz d. Einheit 13; Gattin E l i s e geb. Schmetzer wird am 16.10. 81 Jahre.— Am 16.10. Hfd. Otto J ä g e r (Wiseker 3) 4459 Veldhausen/Bentheim, Carl-v.d.Linde-Str. 22; Gattin H e l e n e geb. Manigel wird am 19.11. 77 Jahre.— Am 21.10. Fr. Charlotte C o n r a d t geb. Höfs (Ring 46) 424 Emmerich-Rees, Gerh.Storm-Str. 36.— Am 22.10. Fr. Maria H e r m a n n geb. Stephan (Bromberger 29) DDR 285 Parchim, Hakenstr. 5, mit Tochter Gisela.— Am 26.10. Fr. Elise M ü l l e r geb. Friedrich (Am Sportplatz 7) 239 Flensburg, Dablerstr. 31.
- 82 Jahre am 2.10. Fr. Alice H e r m a n n geb. Koebnick (Werkstätten 4) 534 Bad Honnef, Bergstr. 36, Fr.-D.-Stift.— Am 9.10. Fr. Amalie T r e d e r geb. Münchau (Gönner 4 u. Gneisenau 5) 2 Hamburg 62, Heerwisch 26.— Am 13.10. Hfd. Georg A b r a h a m (Bismarck 8, Kdr.d. Schutzpolizei) 311 Uelzen, Lüneburger Str. 62.— Am 24.10. Fr. Martha V a n s e l o w geb. Kietzmann (Breite 24) 8 München-Karlsfeld, Falkenstr. 3.— Am 26.10. Hfd. Oskar F u r c h e r t (Baggen 10) 237 Büdelsdorf, Hollerstr. 48.
- 81 Jahre am 1.10. Fr. Elisabeth A l t e n b u r g geb. Konitzer (Lange 27) DDR 1802 Kirchmöser/Havel, Grenzstr. 67.— Am 6.10. Fr. Franziska H a s s e geb. Prellwitz (Kurze 5) 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274.— Am 8.10. Fr. Elfriede L ä m e l geb. Czerwinski (Königsblicker 6/7) 586 Iserlohn, Märkische Str. 9.— Am 30.10. Fr. Margarete A h r e n d t geb. Bohm (Krojanker 34) 28 Bremen, Hermann-Entholt-Str. 1.
- 80 Jahre am 1.10. Fr. Hedwig F r e y e r geb. Klaska (Plöttker 6) 649 20 Pila, Ul Olsztynska 5.— Am 9.10. Hfd. Franz W a g n e r (Sem 15/18 u. Follstein) 24 Lübeck 14, Bardowicker Weg 47.— Am 11.10. Fr. Karola B l a e s e geb. Fischer (König 68) 4983 Kirchlertgern 1, Ravensberger Str. 8.— Am 14.10. Fr. Frieda A b r a h a m (Sternpl., Gastw.) 6368 Bad Vilbel, Berliner Str. 71.— Am 15.10. Fr. Clara D r ö g e geb. Franitz (Berg 6) 854 Schwabach, Austr. 31.— Am 15.10. Hfd. Maria B u s k e (Ring 23) 5 Köln 60, Weidenpescher Str. 4, mit Schwester Margarete Krüger.— Am 19.10. Fr. Hedwig H i n z geb. Hoffmann (Im Grunde 9) 7 Stuttgart-Botnang, Offenbacher Str. 5, bei Tochter Irmgard.— Am 26.10. Fr. Hertha S t r i c k e r geb. Sturzbecher (Posener 24) 325 Hameln, Kuhanger 12.— Am 30.10. Hfd. Erich M a n t h e i (Schlosser 5) 4802 Halle/Westf. Hartmannskamp 41.
- 79 Jahre am 3.10. Hfd. Charlotte H a c k b a r t h (Brauer 19, Landwirtschaftskammer) 5302 Beuel, Rheinstr. 129.— Am 15.10. Hfd. Wilhelm J a h n k e (Tucheler 38) 5603 Wulfath, Rottornweg 16.— Am 15.10. Fr. Hedwig R u d - c z i n s k i geb. Nelke (Garten 34) 2 Hamburg 73, Hofstückenweg 4.— Am 18.10. Fr. Marie B e r t u l e i t geb. Peterit (Eichberger 14) 2 Harksheide-Postert, Alter Kirchweg 30.— Am 20.10. Hfd. Wilhelm H e n n i g (Schutzpolizei u. Ostpreußen) 48 Bielefeld 18, Myrtenweg 18.— Am 24.10. Fr. Hedwig G r o h s e geb. Wegner (König 60 u. Berlin) DDR 115 Berlin-Mahlsdorf-Süd, Bausdorfstr. 7.— Am 26.10. Fr. Käthe D o r s c h geb. Herzer (Kl. Kirchen u. Berlin) 6142 Bensheim-Auerbach, Darmstädter Str. 132. Am 27.10. Fr. Olly S a m l o w f s k y geb. Schulz (Friedrich 24) 532 Bad Godesberg, Mühlenstr. 22.
- 78 Jahre am 4.8. Hfd. Fritz E g g e r t (Garten 50) 715 Backnang, Südstr. 97.— Am 3.10. Fr. Ida S c h m i d t geb. Schmidt (Bromberger 91) DDR 8401 Niekritz üB. Riesa/Elbe, Gostewitzer Str. 3.— Am 16.10. Hfd. Albert G o l l (Schützen 108) 2 Hamburg 62, Puttwiese 10.— Am 31.10. Hfd. Helmut H ö p p e n e r (Haus Wieck) 8034 Neugerming/München, Rosenstr. 1.
- 77 Jahre am 25.4. Hfd. Fritz L u x (Albrecht) 2 Hamburg 69, Lampe-Str. 9 F.— Am 3.10. Hfd. Paul S e e c k e r (Eichberger 18 u. König 8) 61 Darmstadt, Hügelstr. 7; Gattin M a r g a r e t e geb. Pfefferkorn wurde am 10.9. 76.— Am 8.10. Fr. Charlotte H o r n geb. Kasischke (König 27 u. Kl. Kirchen 8) 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16.— Am 10.10. Hfd. Valeska K o p l i n (Garten 3 u. Jastrow) 209 Winsen Luhe, Kronsbruch 94, mit Bruder Konsistorialrat Leo Koplin.— Am 15.10. Hfd. Erich K l i e t m a n n (Gatte Herta Wiesenberg, Königsblicker 20) 23 Kiel 1, Holtener Str. 88.— Am 23.10. Fr. Adina D r a h e i m geb. Wranke (Baggen 8) 3301 Lehre/Braunschweig, Lerchenweg 20.— Am 25.10. Hfd. Willi P a t z e r (Garten 14 u. Albrecht 56) 1 Berlin 21, Feldzeugmeisterstr. 7.— Am 29.10. Hfd. Paul D o m m a c h (Tucheler 18) 79 Ulm, Weinbergweg 298.
- 76 Jahre am 4.10. Hfd. August H e y m a n n (Brunk, Gatte Margarete Jablonski geb. Hasse, Brauer 36) 1 Berlin 44, Mahlower Str. 14.— Am 16.10. Fr. Eilli S t r u c k m a n n geb. Majewski (Berliner 33, Wäscherei) 6201 Auringen, Raiffeisenstr. 188.— Am 18.10. Fr. Martha Z e n k e geb. Jank (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstr. 28.— Am 30.10. Fr. Else R u t e t z k i geb. Lindemann (Liebentaler 7) DDR 53 Weimar, Fr.-Engels-Ring 65.— Am 31.10. Hfd. August B i g a l s k i (Sem. 19/22) 297 Emden, Richardstr. 7.
- 75 Jahre am 10.10. Hfd. Fritz T h i e d e (Brauer 95, Sem. 20/23) 49 Herford, Visionsstr. 9.
- 74 Jahre am 10.10. Hfd. Richard D e s s a u (König 42) 23 Kiel 1, Gerhardstr. 45.— Am 10.10. Hfd. Otto W i e s e (Schrotzer 9) DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26.— Am 22.10. Fr. Emmi W o l l e r m a n n geb. Lenz verw. Buhl (Bismarck 5) 28 Bremen 1 (Neustadt) Donaust. 72, mit Sohnfam. Karl-Heinz Buhl.— Am 27.10. Hfd. Karl-H. K l e i n s c h m i d t (Milch 4) 7011 Long Drive, Houston, Texas 77 087, USA.

- 73 Jahre am 2.10. Hfd. Paul P o s e h n (Albrecht 10) 33 Braunschweig, Bienroder Weg 56.— Am 4.10. Fr. Margarete B l e n k l e geb. Brach (Brücken 4) DDR 485 Weißenfels/Saale, Nordstr. 41.— Am 7.10. Hfd. Erich K r ü g e r (Zollhaus Friedrichstein) 3011 Bremerode/Hannover, Sieversstr. 16.— Am 17.10. Hfd. Franz L i s s a c k (Hindenburgpl. 6) 4054 Lobberich-Nettetal, Werner Jaeger-Str. 50.— Am 17.10. Fr. Eleonore H o f f geb. Reischel (Friedrich u. Mühlen) 4292 Rhede, Hermann-Schmeinc-Str. 9; Gatte Bankb. u. Textil-Ing. F r i d h e l m wurde am 13.8. 76 Jahre.— Am 22.10. Fr. Elfriede R o s s o w geb. Radtke (König, Ring, Koehlmann u. Berlin) 3341 Groß Stöckheim/Wolfenbüttel, Am Bache 2.— Am 23.10. Fr. Erika F i e d l e r geb. Hantke (Albrecht 15 u. Gotenhafen) 23 Kiel-Altenholz, Königsberger 32.— Am 27.10. Hfd. Marinus W o l l s c h l ä g e r (Eichblatt 3) 3 Hannover, Sennenweg 35; Gattin M a r i a geb. Schulz wird am 13.10. 70 Jahre.— Am 28.10. Hfd. Johanna S p e c k e r t (Albrecht 8/9) 311 Uelzen 1, Bahnhofstr. 24.
- 72 Jahre am 25.8. Fr. Helene S c h u l t z geb. Linde (Berg 4) 48 Bielefeld 12, Max-Planck-Str. 62 (bis 76 Schwerin).— Am 15.9. Hfd. Alfred B o s c h (Goethering 22) 509 Leverkusen 1, Anselweg 14.— Am 1.10. Fr. Grete A ß m a n n geb. Alscher (Bismarck 33) 225 Husum, Osterende 46.— Am 5.10. Fr. Edith M e y e r - H e r s c h e l (Bismarck u. Mühlen 7) 6800 Colmar, 26 Rue de la Bleich, Frankreich.— Am 9.10. Hfd. Aloys W i c k (Umland u. Tucheler 36) 32 Hildesheim, Viktoriast. 5.— Am 13.10. Fr. Gertrud P r a n g e geb. Müller (Schützenstr.) DDR 18 Brandenburg, Tismarstr. 13 a.— Am 20.10. Hfd. Dr. Hans D ö r s c h l a g (Logen u. Köslin) 459 Cloppenburg i.O., Bhfstr. 49.— Am 29.10. Hfd. Kurt P o n t o w (Goethering 1) 205 Hamburg 80, Habermannstr. 47/1.
- 71 Jahre am 31.7. Fr. Elisabeth M o s k e geb. Rohloff (Rose u. Ring 41) 401 Hilden, Poststr. 13.— Am 6.10. Hfd. Elisabeth R o ß geb. Rosemann (Beuthen u. Schneidemühl) 8 München 80, Schlüsselbergstr. 4.— Am 15.10. Fr. Charlotte L i n d e geb. Bußler (Lange 29) 6301 Großen-Linden, Obergasse 10.
- 70 Jahre am 6.2. Hfd. Artur S t i e l e r (Alte Bhf. 16) 6079 Sprendlingen-Breitensee, Berlinger Ring 81.— Am 3.3. Fr. Elisabeth F ö r s t e r geb. Krüger (Waldstr. 4) 1 Berlin 19., Länderallee 40.— Am 18.9. Hfd. Walter K r a u s e (Fea 186) 3 Hannover 21, Haltenhoffstr. 219.— Am 5.10. Fr. Agnes P a p k e geb. Kutz (Acker 62) 5 Köln 60 (Riehl), Gelsenkirchener Str. 24.

Ziegeleibesitzer Karl Brandt verstarb mit 93 Jahren

Wer kannte in Schneidemühl nicht den Ziegeleibesitzer Karl B r a n d t aus der Ziegelstraße, der, nachdem die Ziegelei dort stillgelegt war, erneut in der Bromberger Vorstadt einen Betrieb weiterführte und als gebürtiger Schneidemühler beim Lastenausgleichsamt in Lübeck viel als Sachverständiger geladen war. Dort traf auch ich, der als Junge der Eisenbahnersiedlung den gütigen und verständnisvollen Mann für Jungenstreich in den Brandt- u. Hertel'schen Lehmkaulen kennen lernte, wieder zusammen und kann nur zutiefst bedauern, daß von dem im 94. Lebensjahr jetzt in 5 Köln-Ehrenfeld, Simrockstr. 5, am 21.8. Verstorbenen, der am 29.12.1883 in Schneidemühl geboren wurde, nichts mehr im HB zu lesen war. Sein Tod trifft alle Schneidemühler, die nichts von diesem Nachdasein wußten.— Str.

Pfarrer Alfred Wilke (Rosenfelde) verstarb in Varel

Von 1921 bis zum Tage der Vertreibung am 18. Januar 45 amtierte Hfd. Alfred W i l k e als Pfarrer der Ev.-luth. Kirchengemeinde in Rosenfelde. Zu dem Kirchspiel, das sieben Dörfer umfaßte (Arnsfelde, Breitenstein, Dyck, Quiram, Rose, Rosenfelde und Schrotz), gehörten mit Rosenfelde, Arnsfelde, Quiram und Schrotz vor Predigtstellen.

Pfarrer Wilke war Teilnehmer des 1. Weltkrieges und fand nach der Vertreibung in der Kirchengemeinde Seefeld bis zu seiner Pensionierung eine neue Wirkungsstätte. Er blieb mit der Heimat — die Vertreibung verhinderte sein Silberjubiläum in Rosenfelde — und der 2. Heimat in Seefeld bis zu seinem Tode im 83. Lebensjahr in Varel, wo die Ww. A l w i n e geb. Flügge noch wohnt, verbunden und wird allen, die ihn kennen lernten, unvergessen bleiben. Der Sohn K.—D. Wilke amtiert heute als Pfarrer in 2892 Abbehausen (Oldb.) und wohnt mit Fam. Kirchstr. 2, Ruf Nordenham 047 31/22 61.— Str.

Für Willy Gottschling war der Tod Erlösung

Am 9.8. verstarb in Ludwigshafen-Eggersheim, Kerschensteiner Str. 15, unser Schneidemühler Hfd. Willy G o t t s c h l i n g, der als Mitbegründer der Kieler Grenzmarkgruppe lange Jahre die Werbe-HB an die Schneidemühler in Kiel verschickte und damit vielen Hfd. dem Namen nach bekannt sein wird, mit 87 Jahren. Mit seiner Heimatgruppe in Kiel war er auch nach seinem Wegzug in die Nähe der Kinder in Ludwigshafen eng verbunden. Ihn erlöste der Tod von seinem schweren Leiden im 88. Lebensjahr, aber er wird auch in Kiel unvergessen in seinem Einsatz für die Heimat und die Grenzmarkgruppe bleiben.— Str.

Fritz Timmermann, Bürovorsteher der "Märk. Landschaft", +

Am 13.6. verstarb in 532 Bad Godesberg, Dromersheimer Str. 10, mit 76 Jahren der langjährige Bürovorsteher der "Märkischen Landschaft" Fritz T i m m e r m a n n (Markt 14), der sich mit der Ehefrau Gertrud geb. Neubauer als geborener Berliner "so auf das Jubiläumstreffen in Cuxhaven freute", denn die "Grenzmark" war ihm Heimat geworden. Das Schicksal aber hatte es anders beschlossen. Er wurde nach kurzem Kranklager für immer von uns allen abberufen.— Str.

Wir gedenken der Toten, die "Fern der Heimat" starben

Bereits 1976 am 29.7. Hfd. Paul M i e l k e (Mk. Friedland) in 3044 Dorfmark, Gartenstr. 4, u. am 22.12. Hfd. Wilhelm K o c h (Lebehne) in 46 Dortmund, Callenbach 18.— Im Januar 77 Hfd. Paul R a a t z (Lebehne) in DDR 203 Sophienhof/Demmin.— Am 17.2. Hfd. Anton J o n i t z (Lebehne) in DDR 2049 Grammentin/Malchin mit 82.— Am 14.4. Fr. Gertrud L ü d i c k e geb. Riebschläger (Ruschendorf u. Schn., Garten 43) in 4 Düsseldorf, Brunnenstr. 62.— Am 12.6. Fr. Ida S c h m i d t geb. Oehlke (Neu-Prochnow) im 77.— Am 16.6. Fr. Maria J a s t e r geb. Jeske (Lebehne) in 427 Dorsten 21, Parallelstr. 62 mit 82.— Am 28.6. im Altersheim "drüben" Fr. Emma W i l l geb. Müller (Neu-Prochnow) mit 83.— Im Juni Fr. Helene W i l l (Lubsdorf) mit 79 in 2371 Borgstedt üb. Rendsburg.— Am 4.7. Hfd. Leo P u f a h l (Lebehne) mit 89 in 23 Kiel 1, Königsweg 66.— Am 15.7. Hfd. Karl M ö h r i n g (Sohn Gastwirt August Möhring/Wissulke) im 81, in DDR 2021 Thalberg/Altentreptow.— Am 16.7. Fr. Elisabeth H o p p e geb. Ott (Schn., Martin 2) in DDR 34 Riesa, Schloß 22.— Am 17.7. Hfd. Peter D e c k e (Tütz) mit 68 in 5 Köln-Vogelsang 30, Dompfaffenweg 34.— Am 20.7. Hfd. Robert Z i e h b a r t (Königsgnade); nachdem die Brüder Bernhard, Paul u. Max bereits vorausgingen, mit 66 bei der Schwägerin Anna Wellnitz in 222 St. Michaelisdonn.— Am 22.7. Fr. Franziska I w e r t o w s k i geb. Plumbaum (Schn., Konitzer 22) in DDR 18 Brandenburg/Havel, Klara Zetkin-Heim.— Am 6.8. Hfd. Albert K l u g e (Rederitz) mit 75 in 4676 Lünen, Wilhelmstr. 35.— Am 11.8. Fr. Anna T u r e k geb. Kubik (Schn., König 46) in 34 Göttingen, Schillerstr. 6-8 im 83.— Am 13.8. Heeresstudienrat i.R. Major der Res. a.D. Willy S e m r a u (Schn., Friedrich 17) in 45 Osnabrück, Schwenkestr. 44, mit 88.— Am 20.8. Bankkf. Fritz H o l t z (Schn., Friedrich 11) kurz vor dem 79. in 282 Bremen-St. Magnus, Billungstr. 33.

Laut Postvermerk verstarben: Rektor i.R. Leo Gollnick (Schulendorf/Sem. Schneidemühl) in 404 Neuss, Alexiusstr. 1, Alexiuskrankenhaus.

Aus dem Nachtgebet der Kirche:
Du, Herr, hast uns erlöset, Du treuer Gott, Dir befehle ich meinen Geist.

Nach einem erfüllten Leben und nach langem Krankenlager rief Gott der Herr im 83. Lebensjahr zu sich meinen geliebten Mann, meinen lieben Vater, Schwiegervater und unseren Großvater

Alfred Wilke
Pfarrer i. R.

Nach der Teilnahme am 1. Weltkrieg war er in Rosenfelde/Krs. Dt. Krone Pfarrer bis zum Januar 1945. In der Kirchengemeinde Seefeld fand er nach der Vertreibung bis zu seiner Pensionierung eine neue Wirkungsstätte.— Sie wurde ihm zur 2. Heimat. Auch im Ruhestand in Varel bewahrte er die Zuneigung zu diesem Ort. Wir alle sind dankbar, daß er so viele Jahre bei uns war.

Alwine Wilke geb. Flügge
Pfarrer K.-D. Wilke und Frau Ursula
geb. Scherf
Jens, Stephañ und Matthias

293 Varel, Steinbrückenweg 41

Wir sind nur Gast auf Erden

Erich Schulz

geb. 5. 3. 1905 in Bomst
gest. 19. 7. 1977 in Düsseldorf

In Dankbarkeit und stiller Trauer
Gertrud Schulz geb. Müller
Dieter Schulz
Geschwister und Anverwandte

4000 Düsseldorf 30, Paderborner Str. 3
früher: Schneidemühl, Jastrower Str. 26 und Bismarckstr. 62

Nach kurzer Krankheit ist mein lieber Mann im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Fritz Timmermann

Sein Leben war Aufopferung, Fleiß und Liebe.
In Dankbarkeit nehme ich Abschied.

In stiller Trauer
Gerti Timmermann
geb. Neubauer
im Namen aller Angehörigen

5300 Bonn-Bad Godesberg, den 13. Juni 1977
Dromersheimer Straße 10
früher Bürovorsteher der "Märkischen Landschaft"



R.I.P.

Aus einem Leben voller Liebe ging plötzlich und unerwartet, für uns alle unfaßbar, mein geliebter Mann und Onkel

Oberlokfürher a. D.
Karl Linowski

im 83. Lebensjahr von uns.

In stiller Trauer:
Im Namen aller Angehörigen
Margarete Linowski, geb. Mulla

Nienburg, den 20. Juni 1977
Friedrichstraße 34

früher: Schneidemühl, Kirchhofstr. Ecke Milchstr.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 12. August 1977 — während seines Besuches in Berlin — unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Willy Paesler
Malermeister

im Alter von 85 Jahren.
Er folgte unserer vor 2 Jahren verstorbenen lieben Mutter, Erna geb. Krüger.

Letzter Wohnort: Schwerin/Meckl.
früher: Märkisch Friedland, Saarstr. 13

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Ingrid Harnisch geb. Paesler

1000 Berlin 13, Schuckertdamm 316 a
Die Beisetzung erfolgte im engsten Familienkreis auf dem Waldfriedhof in Schwerin/Meckl.

Unser lieber Vater, der stets voller Umsicht für seine Familie lebte und sorgte, ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

Herr Karl Brandt

Ziegeleibesitzer aus Schneidemühl
geb. 29. 12. 83

Curt Schroeder und Frau Margarete
geb. Brandt
Dres. med. Fritz Gerresheim und Frau
Erika geb. Brandt
Enkel und Urenkel

5 Köln 30 (Ehrenfeld), Simrockstraße 5, den 21. 8. 1977
4030 Ratingen, Gerhardstraße 39
(früher Gut Ruschendorf)

Willy Gottschling

* 17.5.1890 + 9.8.1977

Wir trauern um meinen lieben Mann, unseren fürsorglichen Vater und Großvater.

Charlotte Gottschling geb. Fischer
Karl-Heinz Gottschling und
Frau Helga geb. Biernath
Dr. Gotthard Synnatschke und
Frau Ilse geb. Gottschling mit
Ulrike, Birgitt und Martin

Die Trauerfeier hat im Familienkreis stattgefunden.
67 Ludwigshafen-Oggersheim, den 9. August 1977
Kerschensteiner-Straße 15
früher Schneidemühl, Albrechtstr. 11

Am 25. August 1977 entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hildegard Buchmann

geb. Schulz

im 76. Lebensjahr.

Es trauern um sie
Ingeborg Hecht geb. Buchmann
Eva Rühl geb. Buchmann
mit Familien

Hamburg 73, Hüllenkamp 76
früher Schneidemühl, Krojankerstr. 138

Heute verstarb meine geliebte Frau, unsere herzengute Mutti und Omi

Johanna Priebe

geb. Schmidt

* 28.6.1912 + 28.8.1977

In tiefer Trauer
Johannes Priebe
Wilhelm Schafmeister
und Frau Roswitha geb. Priebe
mit Christian und Susanne
Hans-Jürgen Priebe
und Frau Ann-Marie geb. Jonsson
mit Niklas

325 Hameln, den 28. August 1977
Höltyweg 14
früher: Schneidemühl, Wiesenstr. 44

=====

„Pfarrer, die halb Gott, halb Marx im Herzen tragen und als theologische Figaros den christlichen Glauben nach sozialistischer Haarmode fri sieren wollen, verdunkeln die Wahrheit und sind auf der Kanzel unbrauchbar“.

(Der Vorsitzende der evangelischen Notgemeinschaft in Deutschland, Pfarrer Alexander Evertz, Dortmund).

=====

Kommet alle zu mir,
die Ihr mühselig und beladen seid,
ich will Euch erquicken.
Denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig,
und Ihr werdet Ruhe finden für Eure Seelen.
Math. 11.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, herzenguter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Leo Moske

Konrektor i. R.

* 11. Dezember 1901 + 22. August 1977

In stiller Trauer:
Elisabeth Moske geb. Rohloff
Inge Schütz geb. Moske
Willi Schütz
Raimund und Georgia
Anni Moske
und Anverwandte

Hilden, Poststraße 13

Du warst so treu und herzengut
und mußtetest doch so leiden;
nun hast du Frieden und auch Ruh,
wie schwer ist doch das Scheiden.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anni Henke

geb. Heese

Sie starb nach langem, schweren Leiden, im Alter von 74 Jahren.

In Trauer, aber auch in Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Sigrid Berlinghof-Scheibe geb. Henke
mit Thorsten und Astrid-Susann
Jutta Wilde geb. Henke

493 Detmold 1, Annastr. 10
früher Tütz u. Deutsch Krone

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

SCHRIFTLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Gehren, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 051 08/44 46. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 — 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.— Einzelnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 20,—; halbjährlich 10,— und vierteljährlich 5,— DM. Alle Summen **voraus einzahlen**. Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.